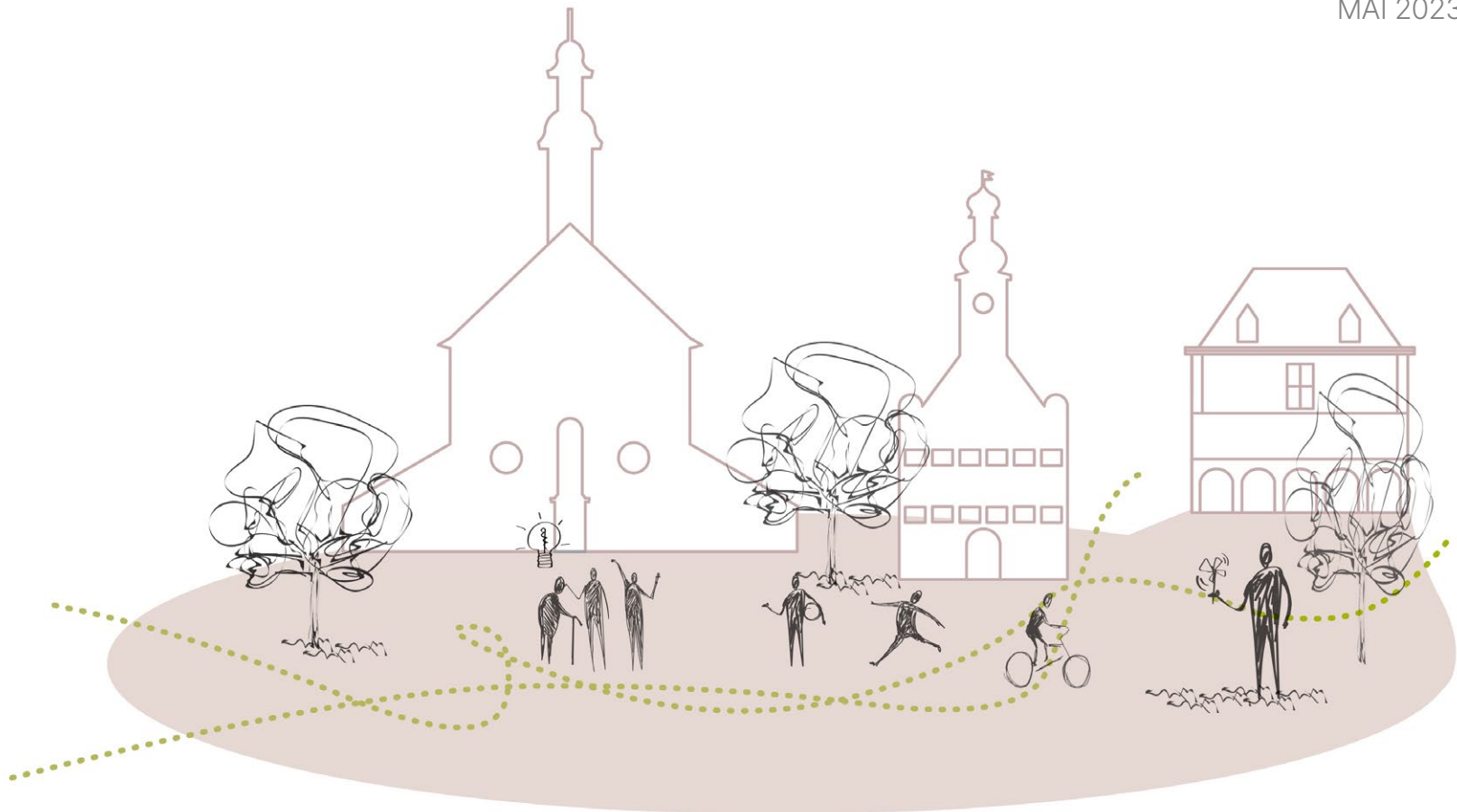


Freiraumplanerischer Fachbeitrag INNENSTADT LORSCH

MAI 2023



FREIRAUMPLANERISCHER FACHBEITRAG: INHALTE UND ZIELE

Die Stadt Lorsch nimmt mit dem Förderprogramm „Lebendige Zentren“ ihr Stadtzentrum in den Fokus. Dieses soll zukünftig attraktiver gestaltet und aufgewertet werden.

Ein wichtiger Bestandteil für eine erfolgreiche zukünftige Innenstadtentwicklung ist ein identitätsstiftender öffentlicher Raum, welcher Aufenthaltsqualitäten für unterschiedliche Nutzergruppen bereithält.

Aktuell ist der öffentliche Raum des Stadtzentrums in die Jahre gekommen. Durch Planungen aus verschiedenen Zeiträumen fehlt eine zusammenhängende Gestaltung der Freiflächen. Ein funktionaler Schwerpunkt liegt in der Erreichbarkeit mit dem Auto.

Die Aufgabe des vorliegenden Freiraumplanerischen Fachbeitrags ist es, eine gestalterische Grundlage für die kommenden Objektplanungen der einzelnen Freiräume in den nächsten Jahren zu bilden.

Es werden übergeordnete Gestaltungsprinzipien und Leitlinien festgelegt, mit dem Ziel eine durchgängige hohe Qualität des Freiraums, mit einer durchgängigen Gestaltsprache zu gewährleisten.

Um dies zu erreichen werden im ersten Kapitel „Bestandsanalyse und Bewertung“ die räumlichen Gegebenheiten der Innenstadt untersucht und bewertet (vgl. Projektumgriff rechts).

Im nächsten Schritt - Kapitel 2 „Ziele und Leitplanung“ - werden aus der Analyse heraus räumliche Ziele, Leitbilder, und übergreifende Themen formuliert.

In Kapitel 3 „Vertiefungsbereiche“ werden erste räumliche Entwürfe unter Anwendung der vorher formulierten übergeordneten Leitbilder veranschaulicht. Diese sind nicht als fertige Planungen zu verstehen, sondern zeigen Möglichkeiten, die in einer späteren Objektplanung weiter untersucht werden sollten.

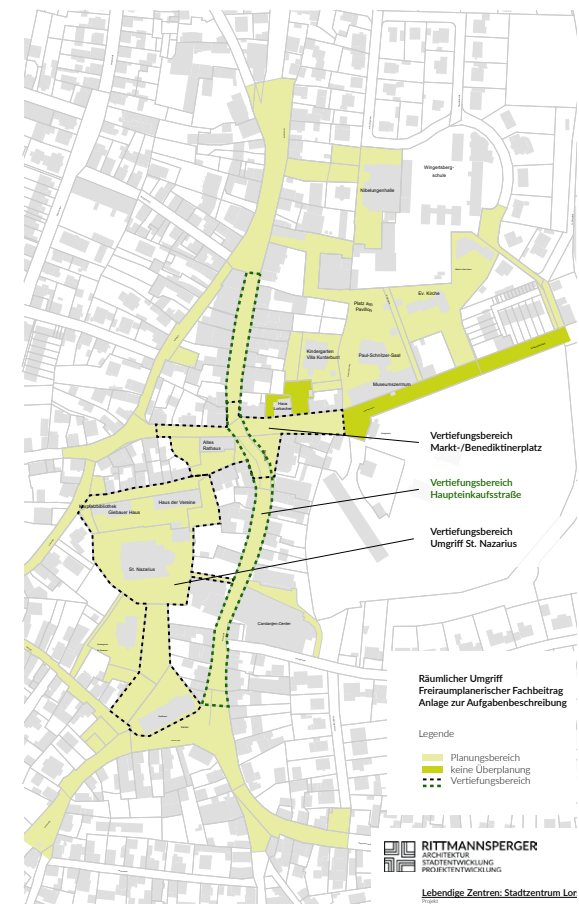


Abb. 01: Projektumgriff Fachbeitrag

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in dieser Broschüre entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Substantiven gewählt. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

1 Bestandsanalyse und Bewertung (S. 5-35)

1_1	Übersicht Luftbild Stadt Lorsch	S.6
1_2	Zusammengehörigkeit Stadt > Kloster	S.7
1_3	Hintergrund Klosterareal	S.8
1_4	Entwicklung Stadt Lorsch/ Historische Fotos	S.9-12
1_5	Lorscher Tabakgeschichte	S.13
1_6	Geologie/ Regionale Materialien	S.14-15
1_7	Denkmalschutz	S.16
1_8	Gebäudenutzungen	S.17
1_9	Grünflächen/ Freiräume aktuell/ Baumbestand	S.18-20
1_10	Veranstaltungen/ Märkte	S.21
1_11	Verkehr/ Ruhender Verkehr	S.22-22
1_12	Beläge/ Ausstattung/ Bepflanzung/ Brunnen	S.25-28
1_13	Raumbildung/ Atmosphären	S.29-32
1_14	Fazit	S.33-35

2 Ziele und Leitplanung/ Gestaltungsprinzipien (S.36-70)

2_1	Leitbild: Lebensort Lorsch	S.37
2_2	Räumliche Konzeption	S.38
2_3	Entwicklungsziele Straßenräume, Marktplatz, Grünfuge, Schulberg	S.39-45

2_4	Ziele Erschließung/ ruhender Verkehr	S.46-48
2_5	Ziele Stadtbelag: Materialkanon	S.49-50
2_6	Ziele Baumpflanzungen/ Baumarten	S.51-53
2_7	Ziele Regenwasser/ Biodiversität	S.54-55
2_8	Ziele Brunnenstandorte	S.56
2_9	Ziele Sitzmöbel/ Vorschläge Produkte	S.57-60
2_10	Fahrradinfrastruktur/ Ausstattung	S.61-62
2_11	Ziele Beleuchtung/ Vorschläge Produkte	S.63-66
2_12	Ziele Beschilderung	S.67
2_13	Vorschläge Kinderspiel	S.68-69
2_14	Masterplanung	S.70

3 Vertiefungsbereiche (S.71-93)

3_1	Bereich 1: Lebendiger Straßenraum	S.71-79
3_2	Bereich 2: Marktplatz als Stadtbühne	S.80-84
3_3	Bereich 3: Grünfuge - Baumkarree	S.85-86
3_4	Bereich 3: Grünfuge - Kirchengrund	S.87-91
3_5	Bereich 3 Grünfuge - Pfarrer-Heinstadt-Weg	S.92-93

4 Umsetzungsschritte (S.94-99)

4_1	Bauabschnitte 1-4	S.94-99
-----	-------------------	---------

BÜRGERBETEILIGUNG



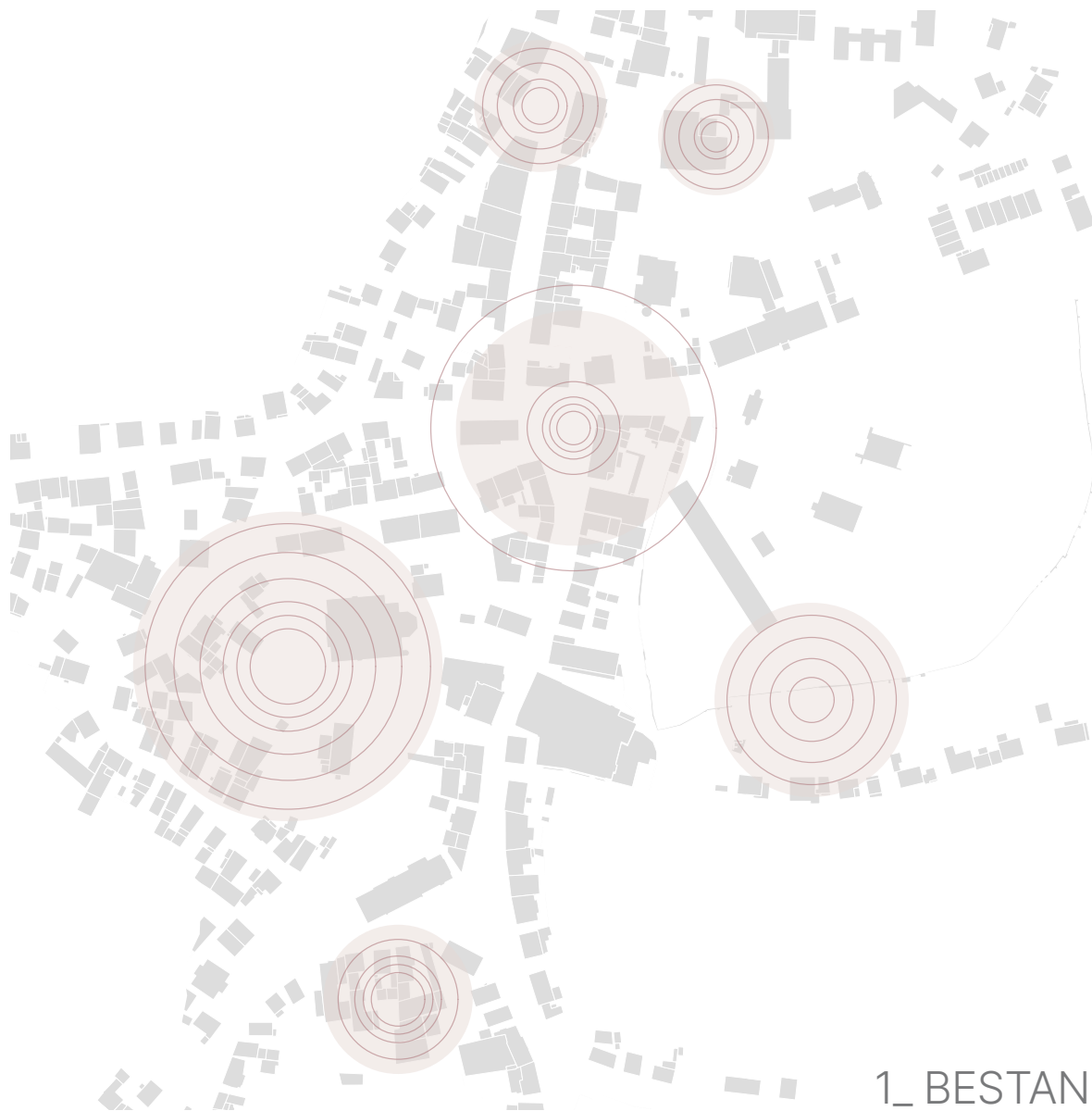
Zum Auftakt der Bearbeitung des Freiraumplanerischen Fachbeitrags fand am 07.04.2022 eine Bürgerbeteiligung in Form eines Stadtspaziergangs statt.

Dieser wurde durch das Büro Rittmannsperger Architekten moderiert und vom Büro lichtlandschaften fachlich begleitet.

Der Spaziergang führte entlang zentraler Punkte der Innenstadt, die im Bearbeitungsgebiet liegen. An der Nibelungenhalle, dem Platz am Pavillon, dem Marktplatz, Kirchumfeld St. Nazarius, dem Pfarrer-Heinstadt-Weg, Kaiser-Wilhelm-Platz und der Römerstraße wurden aktuelle Wahrnehmungen der Orte und zukünftige Wünsche diskutiert. Weiterführende Informationen können der Dokumentation von Rittmannsperger Architekten entnommen werden. (Homepage „Lorsch aktiv“ unter „Aktuelles“ vom 15.06.22 als Download)



Abb. 02/03: Fotos vom Stadtspaziergang



1_ BESTANDSANALYSE + BEWERTUNG



ÜBERSICHT INNENSTADT LORSCH

Das Luftbild zeigt die Lage der Innenstadt von Lorsch mit Einbettung in den räumlichen Kontext.

Im folgenden Kapitel werden verschiedene Aspekte der Lorscher Innenstadt im Bestand beleuchtet.

Abb. 04: Luftbild

WELTERBE + INNENSTADT ZUSAMMENGEHÖRIGKEIT UND GEGENÜBER

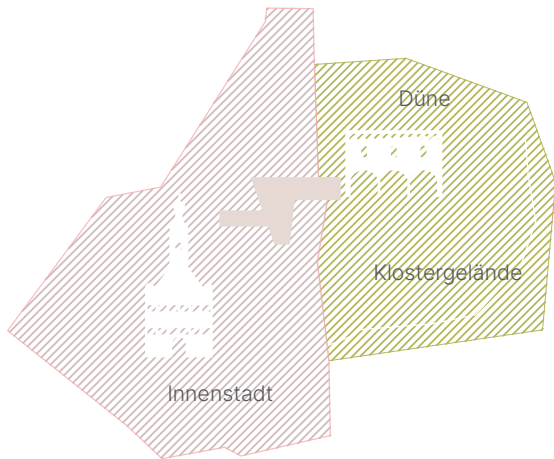


Abb. 05: Marktplatz als Verknüpfung

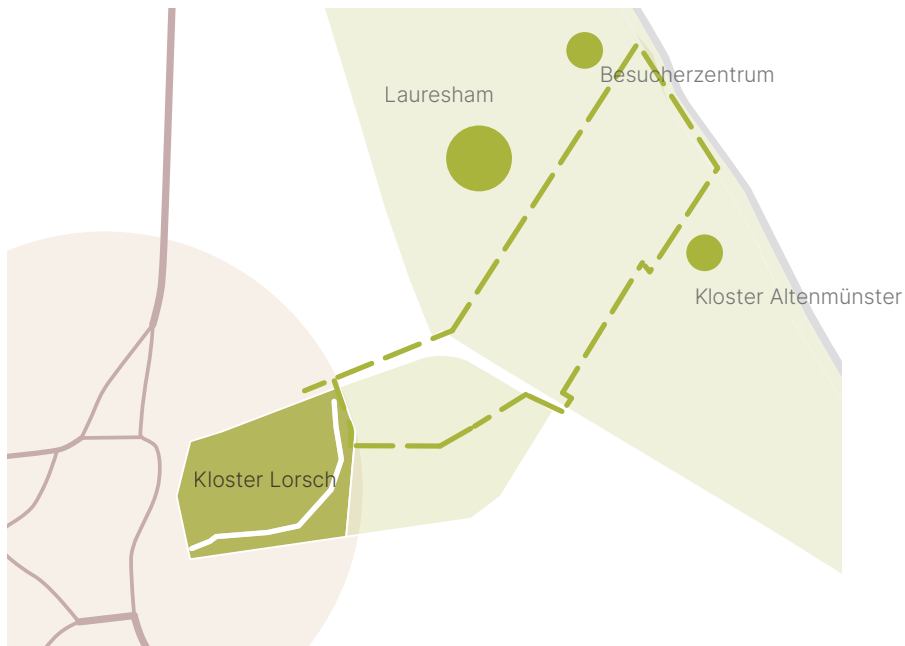


Abb. 06: Verbindung Welterbestätten durch Rundweg „Natur- und Kulturachse“

Weit über die Region strahlt das Unesco Welterbe Kloster Lorsch aus. 1991 wurde dieses in die Welterbe-Liste aufgenommen.

Das Kloster Lorsch besteht aus zwei Kernzonen. Das Kloster Altenmünster (Ort der Klostergründung) befindet sich an der Weschnitz, das heutige Kloster Lorsch befindet sich auf der Klosterdüne östlich des Stadtzentrums, angrenzend an den Benediktinerplatz. Das Welterbe Areal bezeichnet das 24 Hektar umfassende Gelände von beiden Arealen, dem karolingischen Modelldorf Lauresham und dem Gelände dazwischen.

Die Bereiche sind durch einen Rundweg „Kultur- und Naturachse“ verbunden. (vgl. <https://klosterlorsch.de/klosterlorsch/welterbe-areal-klosterlorsch/>)

Das Gebiet des Klosters Lorsch grenzt heute im Norden, Osten und Süden an die Lorschener Innenstadt. Über den Markt- und Benediktinerplatz war das Klosterareal historisch, genauso wie heute, mit dem Kern der Innenstadt verbunden.



Abb. 07: Übergang Benediktinerplatz - Kloster

HISTORISCHE ENTWICKLUNG STADT LORSCH



Abb. 11: Karte Großherzogtum Hessen, 1815- 1866

Historische Karten zeigen die Entwicklung der Stadt Lorsch entlang der übergeordneten Straßen in Nord-Süd und Ost-West-Richtung nach Bensheim.

Ein Katasterplan von 1830 zeigt die ehemalige Bebauungsstruktur rund um den Marktplatz. Der Bereich hinter dem Alten Rathaus war damals bebaut. Im Bereich des Benediktinerplatzes ist ein heute nicht mehr vorhandener Torbau vor der Königshalle ablesbar. (vgl. Heimat- und Kulturverein, S.35)

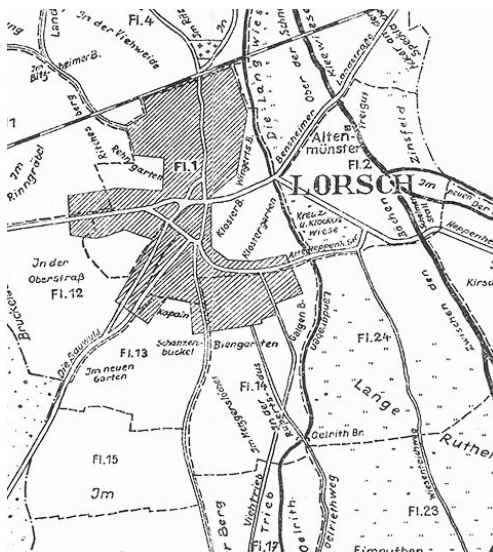


Abb. 12: Übersichtskarte zur Gemarkung Lorsch, 1941

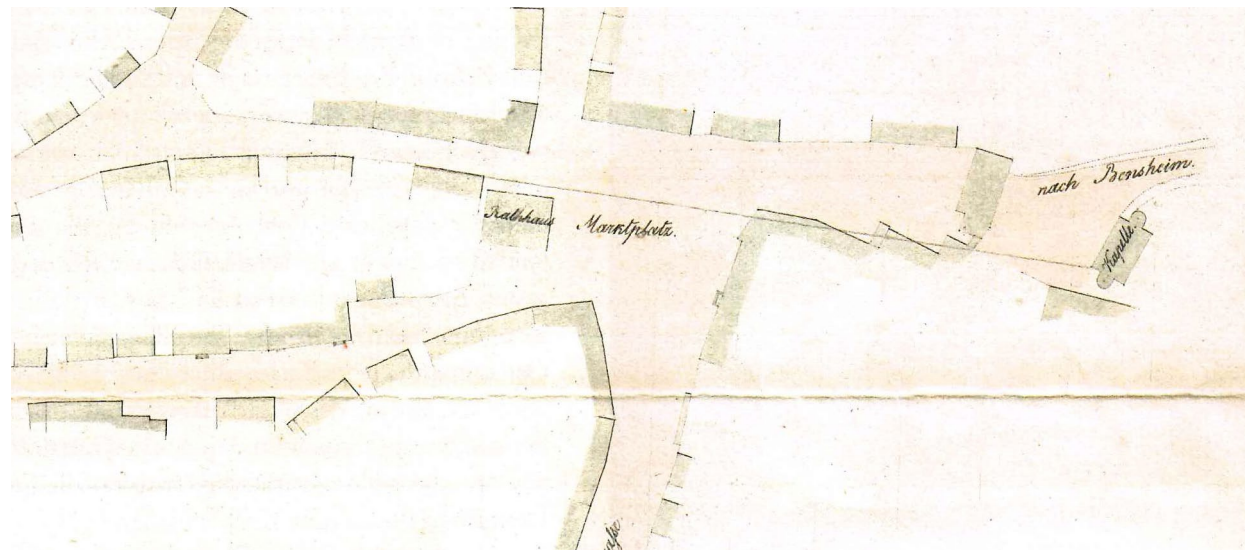


Abb. 13: Katasterplan um 1830

STADT LORSCH ANFANG 20. JH - HISTORISCHE FOTOS MARKTPLATZ



Abb. 14: Marktplatz um 1920

Die historischen Fotos zeigen den Marktplatz rund um das Alte Rathaus.

Man erkennt einen durchgängigen Natursteinpflasterbelag im Reihenverband. Dieser wurde von allen Verkehrsteilnehmern gleichermaßen genutzt. Der Platz wirkt zusammengehörig, auch durch seinen einheitlichen Belag. In den folgenden Jahrzehnten wurde der Marktplatz autogerecht umgestaltet.



Abb. 15: Marktplatz 1928, rechts das „Weißes Kreuz“



Abb. 16: Marktplatz in den 1920ern mit Wooghäusel

STADT LORSCH ANFANG 20. JH - RUND UM ST. NAZARIUS



Abb. 17: St. Nazarius um 1920



Abb. 19: Karolingerschule um 1930

Anfang des 20. Jh. war das Kirchengelände der katholischen St. Nazarius-Kirche mit Solitärbäumen bestanden. Zur ehemaligen Karolingerschule nach Norden wurde das Kirchengelände durch einen durchlässigen Metallzaun, sowie durch einen Höhenunterschied abgegrenzt. Der Bereich südlich des Kirchengeländes war durch Gärten geprägt.

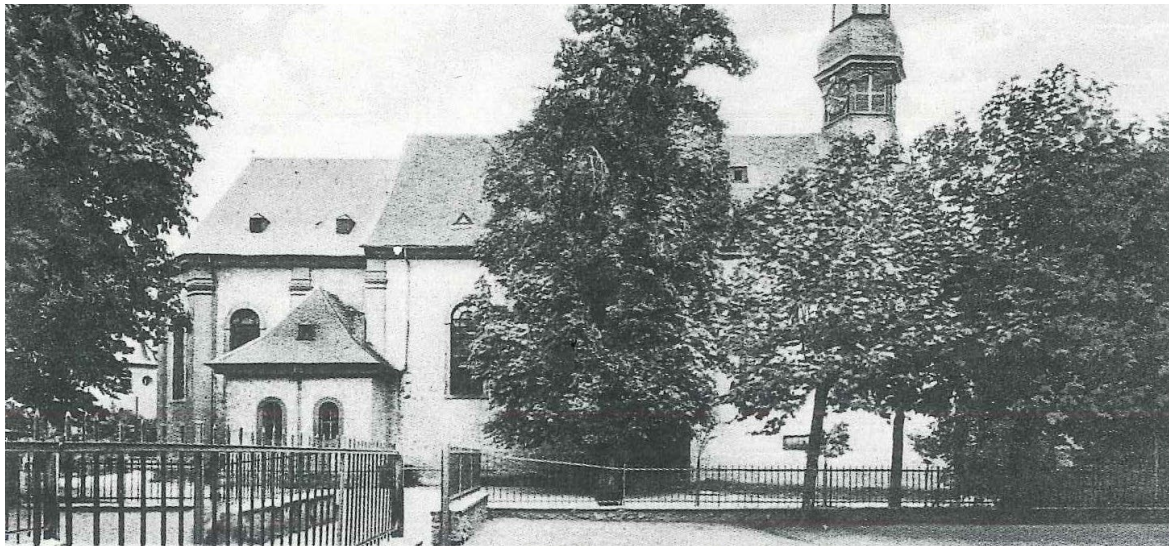


Abb. 18: Ansichtskarte von 1932, St. Nazarius



Abb. 20: Brunnen Giebauerhaus, Foto (undatiert)

STADT LORSCH ANFANG 20. JH - STRASSENÄRME



Abb. 21: Kaiser- Wilhelm Platz um 1915



Abb. 24: Römerstraße um 1930

Bis in die 1950er Jahre waren einzelne Straßen wie die Römerstraße mit einem schwellenlosen, durchgängigen Belag ausgestattet. Heute sind diese in erster Linie auf den motorisierten Individualverkehr ausgelegt und entsprechend zonierte.

Zu Anfang des 20. Jahrhunderts war der Kaiser-Wilhelm- Platz als Eingang in die Innenstadt mit einem Baumhain bestanden.



Abb. 22: Bahnhofstraße um 1915



Abb. 23: Römerstraße um 1950

TABAKANBAU LORSCH



Abb. 25: Zigarrenfabrik Carstanjen in der Römerstraße, Abriss 1984



Abb. 26: Tabakblätter zum Trocknen Hauswand in der Kirchstraße (1934)

In Lorsch waren der Tabakanbau und die Zigarrenfertigung über 300 Jahre wichtige Bestandteile des einheimischen Gewerbes. Das Stadtbild wurde durch zahlreiche Zigarrenfabriken geprägt. Nach 1950 ging der Tabakanbau stark zurück. Die Tabakscheune und das Lorsch Tabakprojekt zeigen die Tradition des Tabakanbaus heute in Lorsch.

Der von Siegfried Speckhardt gestaltete Tabakbrunnen befindet sich auf dem Marktplatz und erinnert an die Arbeit der Lorsch Tabaknäherinnen. (vgl. www.nibelungenland.net)



Abb. 27: Schema einer Tabakpflanze



Abb. 28: Tabakscheune



Abb. 29: Tabakbrunnen auf dem Marktplatz



Abb. 30: Lorsch Tabakprojekt

Hommage an eine große Tradition

**DAS LORSCHER
TABAKPROJEKT**

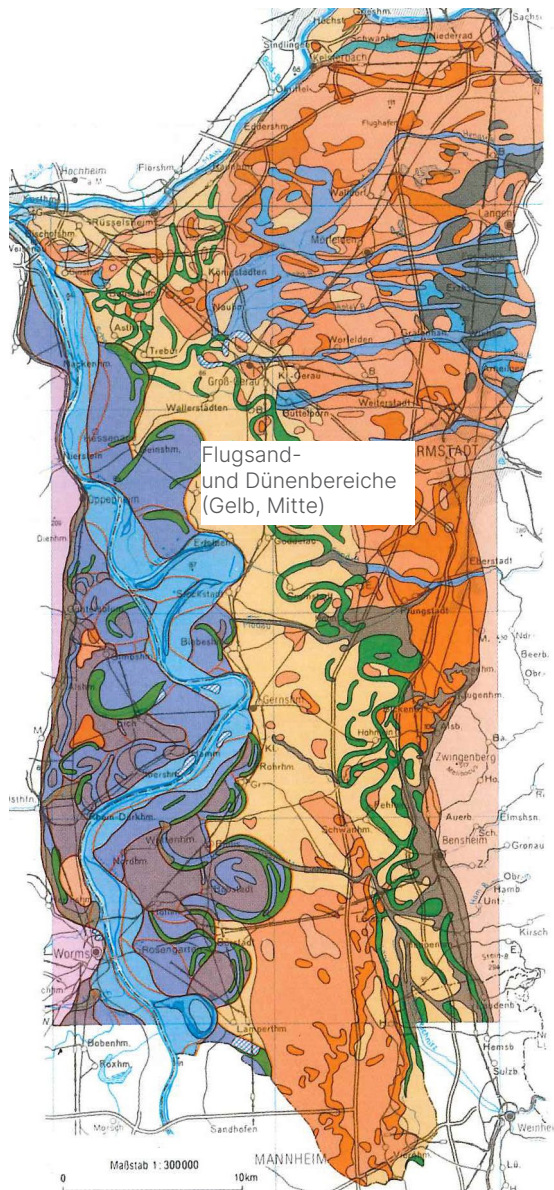


Abb. 31: Bodenübersichtskarte zur nördlichen Oberrheinebene



Abb. 33: Skizze der Lorsch-Dünen

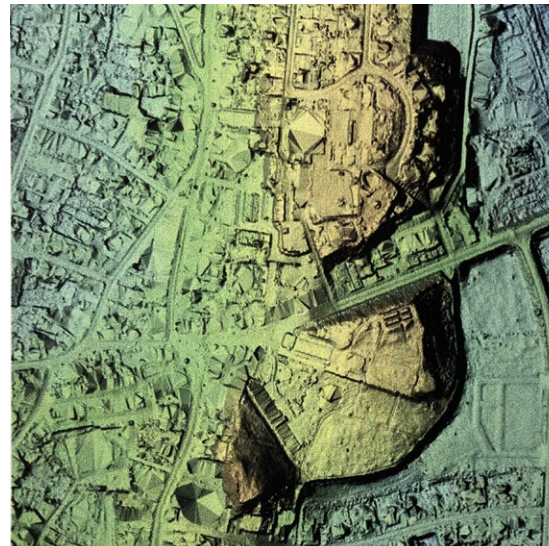


Abb. 32: Topographie der Klosterdüne

Lorsch liegt in einer talartigen Struktur zwischen den Mittelgebirgen Odenwald, Pfälzer Wald und Taunus.

Die Bodenübersichtskarte zeigt eine Dreigliederung verschiedener Bodenbeschaffenheiten zwischen Rhein und Odenwald. Im Bereich der Stadt Lorsch liegen Sandböden und Dünen vor. Ein genauerer Blick auf die Topographie von Lorsch zeigt eine ehemals durchgängige Dünenstruktur zwischen Kloster und Wingertsberg. (vgl. Heimat- und Kulturverein, S. 15-19)

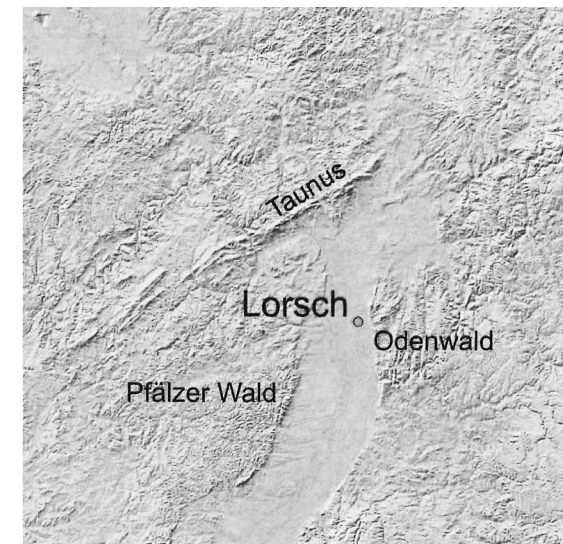


Abb. 34: Verortung Lorsch

REGIONALE MATERIALITÄTEN

In der Lorsch'schen Innenstadt sind warme Farbtöne und Oberflächenmaterialien vorherrschend.

Fassadenmaterialien historischer Gebäudefassaden sind Holz für Sichtfachwerk, Natursteinsockel, Putz und Ziegelmauerwerk.

Folgende Natursteine kommen aus der Region: Odenwaldgranit, Mainsandstein, Pfälzer Sandstein. In der Freiraumgestaltung soll an diese Farben und Materialitäten angeknüpft werden. Natursteine sollen möglichst aus der Region bezogen werden.



Abb. 36: Fassadenmaterial: Putz und Buntsandstein, Hintergrund Sichtfachwerk



Abb. 37: Ziegelmauerwerk am Stadthaus



Abb. 38: Sparkassengebäude aus Buntsandstein und Granit

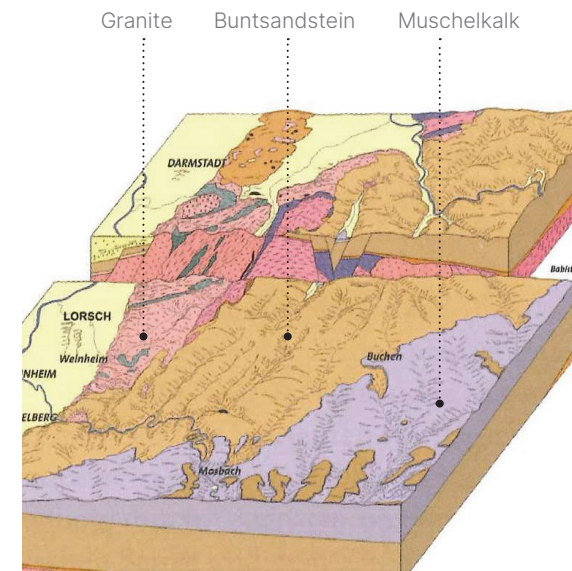


Abb. 35: Schema Gesteinsarten

DENKMALSCHUTZ

Im Bereich der Lorschener Innenstadt befinden sich einige denkmalgeschützte Gebäude, wie zum Beispiel das Alte Rathaus von 1715 und die Gebäude rund um den Marktplatz.

Denkmalgeschützte Freiflächen sind die Umgebung der evangelischen und der katholischen Kirche St. Nazarius.

Umgestaltungen im Kirchengrund, sowie in den Bereichen der Denkmalensembles und im Umfeld denkmalgeschützter Gebäude, müssen mit der Denkmalpflege abgestimmt werden.



Abb. 39: Übersicht Denkmalschutz (Stand 01/23)

GEBÄUDENUTZUNGEN

Die Nutzungsverteilung der Gebäude in der Innenstadt zeigt folgende Schwerpunkte:

Bereich Klosterareal und Wingertsberg: Kultur- und Bildungseinrichtungen

Bereich Römerstraße/ südliche Bahnhofstraße: Einzelhandel, Gastronomie und Nahversorgung.

Bereich Marktplatz: Gastronomie und Verwaltung.

Bereich Schulstraße bis Kaiser-Wilhelm-Platz: Kultur, Bildung, und Verwaltung.



Abb. 40: Übersicht Gebäudenutzungen

GRÜNFLÄCHEN



Das Klosterareal bietet einen zentralen grüngerprägten Freiraum in Lorsch. Durch die Neugestaltung bis zum Kloster Altenmünster und dem Herrenhof Laresham wurden rund 24 ha. Freiflächen mit großem Naherholungswert entwickelt. Die Innenstadt ist über den Markt - und Benediktinerplatz direkt mit diesen Freiräumen verknüpft.

Darüberhinaus fallen die grüngerprägten Freiräume der evangelischen Kirche, sowie besonders der Freiraum zwischen der kath. Kirche St. Nazarius und dem Stadthaus in der zentralen Innenstadt als Potentiale ins Auge.

Abb. 41: Übersicht Grünräume

FREIRÄUME AKTUELL



Abb. 43: Foto Klosterareal



Abb. 44: Foto Marktplatz



Abb. 45: Foto Platz am Pavillon

Der zentrale Freiraum des Klosterareals wurde im Jahr 2014 neugestaltet. Städtische Freiräume in der Pufferzone des Denkmals wie der Marktplatz und der Platz am Pavillon wirken dagegen in die Jahre gekommen und recht funktional ausgebildet.

Das Potential einer Verbindung von Klosterareal und Innenstadt wird noch nicht ausgeschöpft.

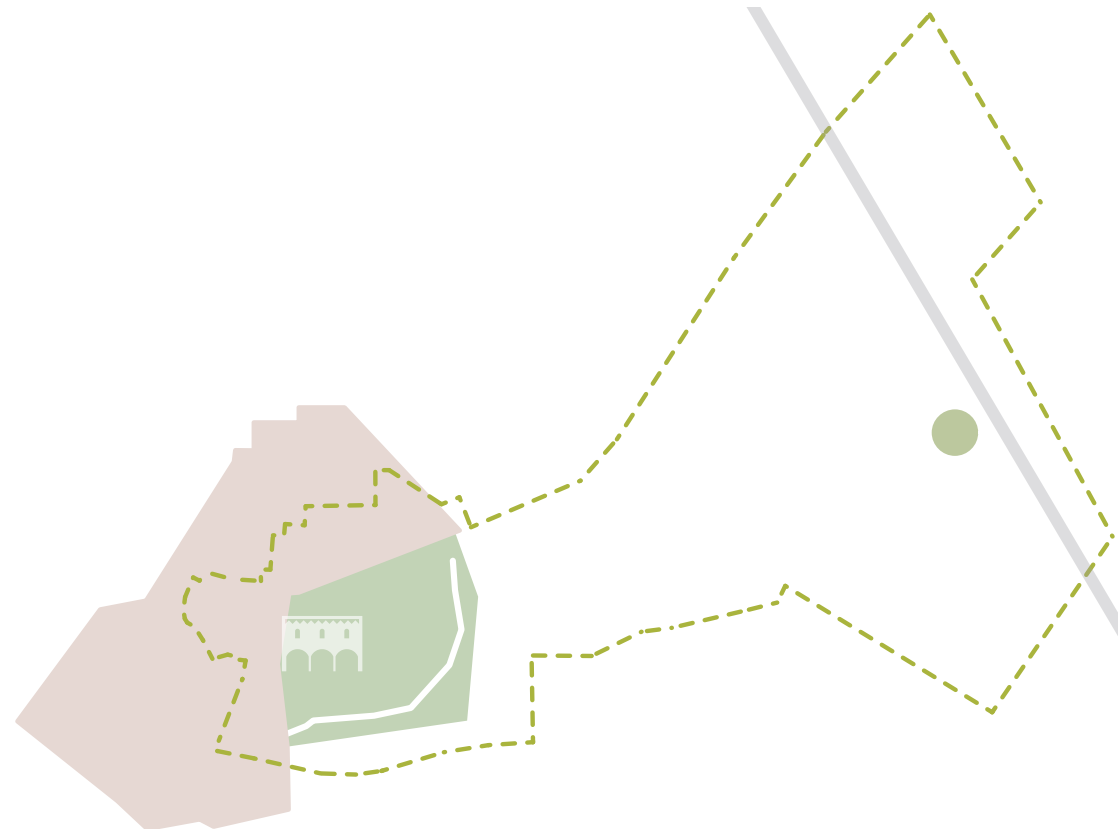


Abb. 42: Darstellung Klosterareal mit Pufferzone

BESTANDSBÄUME



Abb. 46: Übersicht Bestandsbäume

Eine Analyse der Bestandsbäume im Innenstadtgebiet zeigt begrünte Straßenräume wie die südliche Bahnhofstraße. Andere Straßenräume wie die Römerstraße sind momentan baumlos und bieten das Potential für eine weitere Begrünung.

Das Kirchenumfeld der Kirche St. Nazarius weist prägende Solitäräume auf. Im Kirchenumfeld der evangelischen Kirche prägt ein lockerer Hain aus Laub- und Nadelbäumen den Ort.



Abb. 47: Kiefern an der Evangelischen Kirche



Abb. 48: Prägende Solitäräume am Stadthaus

LORSCHER MÄRKTE UND VERANSTALTUNGEN

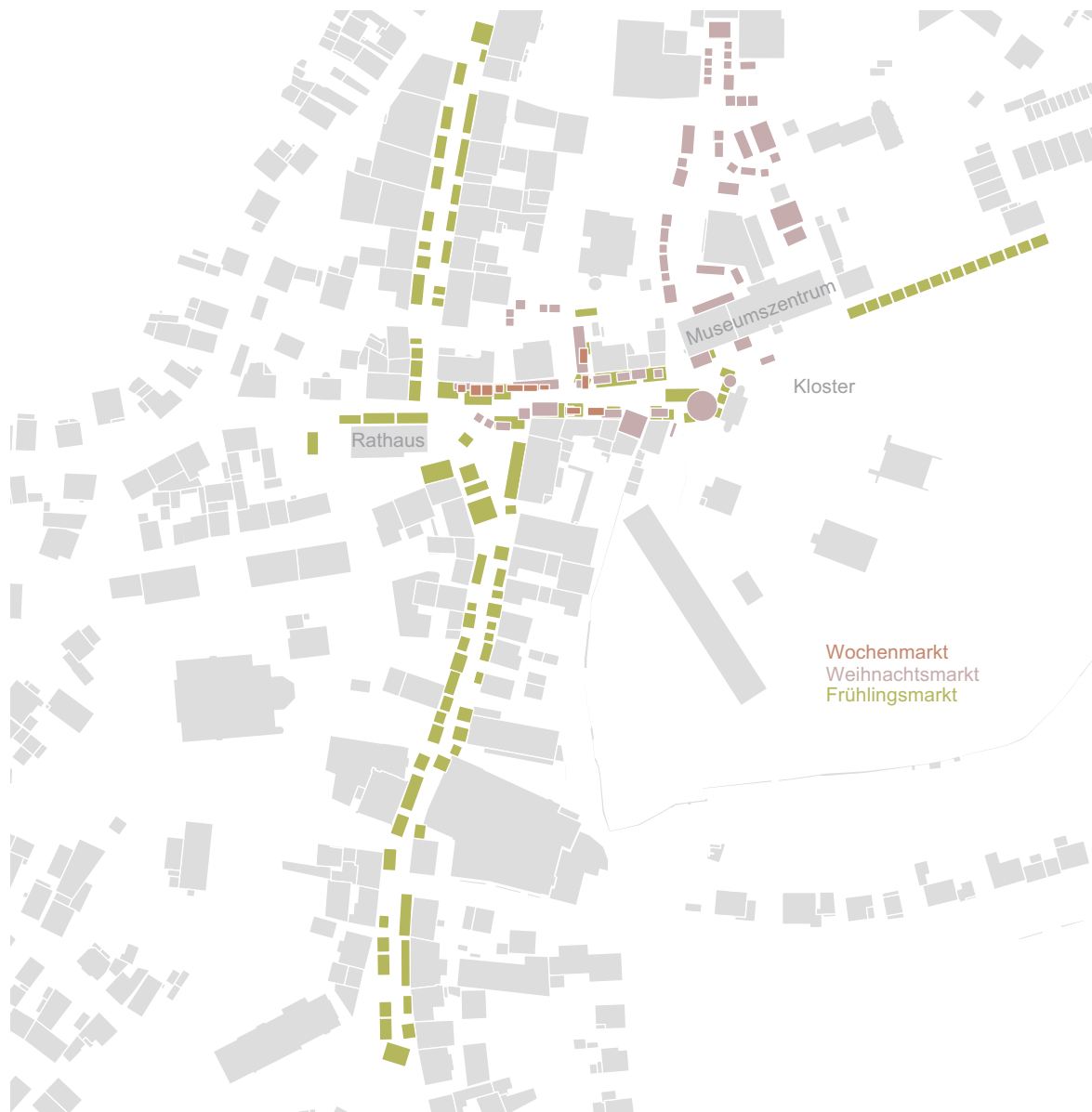


Abb. 49: Verortung Lorsch Märkte

Der Veranstaltungskalender in Lorsch bietet Feste und Märkte zu verschiedenen Jahreszeiten an. Diese befinden sich teilweise auf unterschiedlichen Plätzen im städtischen Raum. Der Wochenmarkt findet jeden Freitag zwischen Altem Rathaus und Benediktinerplatz statt. Der Frühlingsmarkt bespielt darüber hinaus weitere Straßenräume. Der Weihnachtsmarkt findet auch auf dem Platz am Pavillon bis hin zur Wingertsbergschule statt. Für die Feierlichkeiten im öffentlichen Raum, können zukünftig Schwellen abgebaut, Zugänglichkeiten verbessert werden.



Abb 50: Frühlingsfest Mai 2022, südliche Bahnhofstraße



Abb. 51: Allee der Weihnachtsbäume Dezember 2021, Kaiser-Wilhelm Platz

ERSCHLIESSUNG VERKEHR

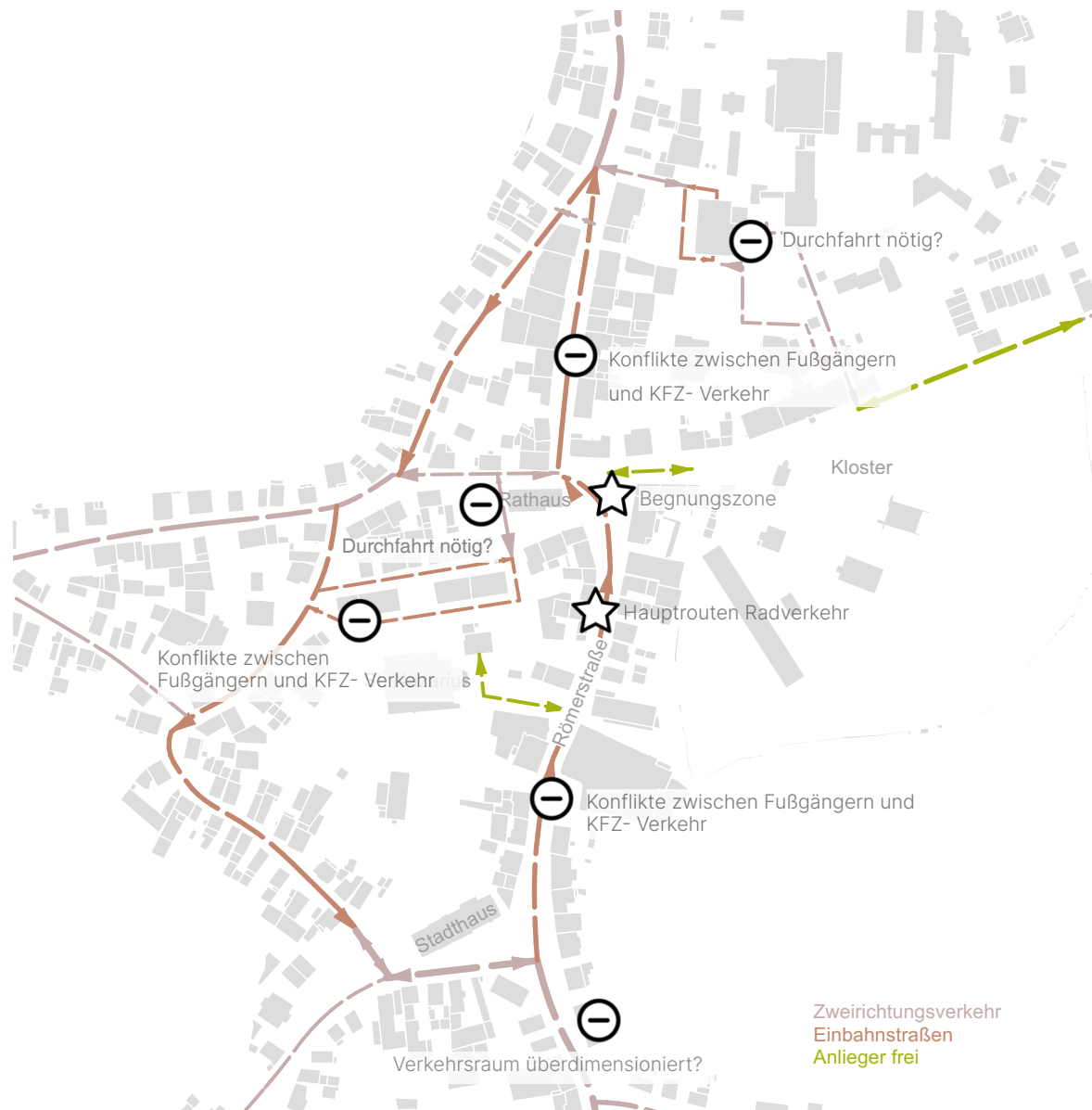


Abb. 53: Aktuelle Verkehrserschließung MIV

Die Innenstadt von Lorsch ist momentan hauptsächlich über Einbahnstraßen erschlossen, auch Fahrradfahrer können nur in eine Richtung fahren. Es kommt hier teilweise zu Konflikten zwischen den unterschiedlichen Verkehrsteilnehmern. Insgesamt sind die Bedingungen für Fußgänger und Fahrradfahrer verbesserungswürdig.

(vgl. IKS Mobilitätsplanung, S. 63)

Das Verkehrskonzept aus dem Jahr 2021 des Büros IKS Mobilitätsplanung gibt für die Innenstadt folgende Empfehlungen:

- Verkehrsberuhigter Bereich Marktplatz
- Erweiterung Flächen für Fußgänger
- Einbahnstraßen für Fahrradfahrer in Gegenrichtung zulassen (vgl. IKS Maßnahmenkatalog)

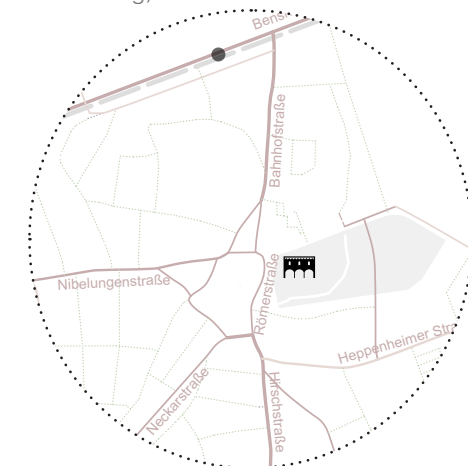


Abb. 52: Verkehrserschließung großräumig

ERSCHLIESSUNG/ FAHRRAD

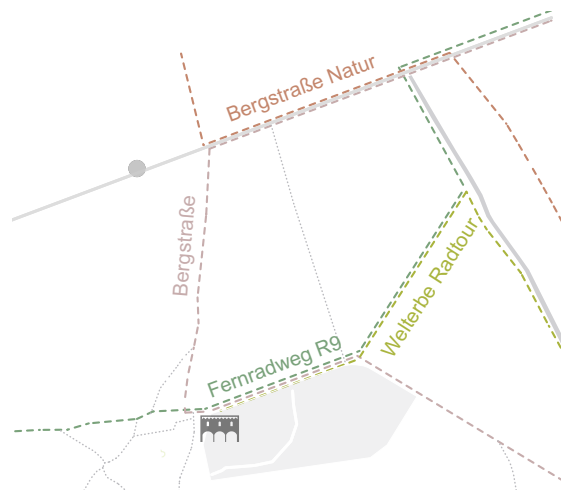


Abb. 54: Aktuelle Radrouten (überregional)

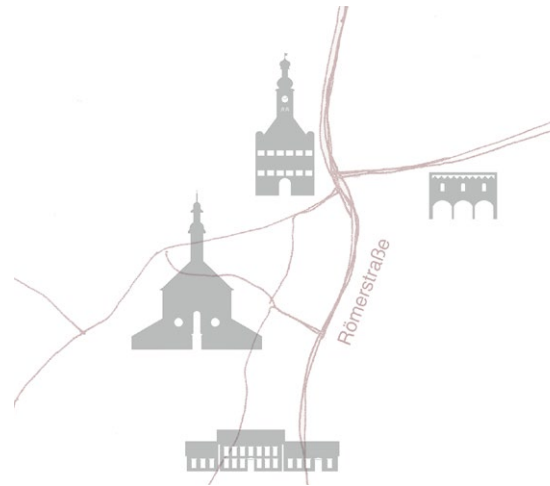


Abb. 56: Darstellung Alltagsrouten Fahrrad



Abb 55: Darstellung Radverkehrskonzept

Der überregionale Fahrradverkehr hat bereits eine Bedeutung für Besucher der Stadt Lorsch. Die Innenstadt ist an verschiedene Themenradwege und den Fernradweg R9 angeschlossen.

Um den Radverkehr auch in der Innenstadt von Lorsch zu stärken, sieht das Radverkehrskonzept, entwickelt von der Hochschule Darmstadt, verschiedene Ansätze vor:

- Es soll ein Netz aus Hauptfahrradrouten 1. und 2. Ordnung entstehen.
- Es sollen explizit Hauptrouten für den Schülerverkehr entstehen
- Die zentralen Verkehrsräume der Innenstadt sollen Hauptrouten für den Fahrradverkehr werden.
- Die Kapazitäten für Radabstellanlagen sollen erhöht werden. (vgl. HDA, S.14 ff.)

RUHENDER VERKEHR



Abb. 57: Übersicht aktuelle Parkplatzsituation

Aktuell gibt es im Betrachtungsraum der Lorsch Innenstadt rund 235 Gesamtparkplätze (davon 13 Anwohnerparkplätze, 4 Behindertenstellplätze, 4 Elektrolade-Stellplätze). Auf den Stellplätzen der Ankunft Ost am Welterbe sind 91 Stellplätze verfügbar.

In einem Parkraumkonzept wurde 2014 die Auslastung der Stellplätze in der Innenstadt untersucht. Aktuell ist eine Neuauflage in Bearbeitung.

Grundsätzlich wurde festgestellt, dass in der Innenstadt zu jeder Zeit Parkplätze ungenutzt sind. Nur in bestimmten Abschnitten und zu bestimmten Zeiten bestünden hohe Auslastungen. Zu diesen zählen auch die zentralen Geschäftsstraßen. (vgl. PGN, Parkraumkonzept, S.5 ff.)

Als Potential für die Schaffung weiterer Parkplätze wird die Möglichkeit der Erweiterung des Parkens am Karolingerplatz benannt. (vgl. IKS 2023, S. 1-26).

OBERFLÄCHEN/ BELÄGE



Abb. 58: Unterschiedliche Beläge im Stadtkern Lorsch



Abb. 59: Kirchenumfeld St. Nazarius

In der Innenstadt von Lorsch finden sich aktuell viele unterschiedliche Beläge. Es fehlt ein zusammenhängender und aufeinander abgestimmter Belagsteppich.

Teilweise wirken die Beläge nicht angemessen wie im Kirchenumfeld St. Nazarius. Sensible Bereiche des Stadtkörpers sind als funktionale Straßenoberflächen ausgebildet. Auf diese Weise ist ein Stadteingang schwer ablesbar.



Abb. 60: Nibelungenstraße am Rathaus



Abb. 61: Benediktinerplatz

AUSSTATTUNG /MÖBLIERUNG



Abb. 62: Bänke im Bereich Stadthaus



Abb. 63: Bänke im Bereich Klostergelände



Abb. 64: Sitzblock Bereich Kindergarten Benediktinerplatz



Abb. 65: Unterschiedliche Pflanzkübel auf dem Marktplatz

In der Innenstadt von Lorsch findet man aktuell eine große Anzahl an unterschiedlichen Ausstattungselementen. Sitzmöbel, Pflanzkübel und Beleuchtungen sind partiell unterschiedlich und tragen nicht zu einem durchgängigen Gestaltungsbild bei.

BEPFLANZUNG



Abb. 66: Pflanzkübel Marktplatz



Abb. 67: Bepflanzung Straßenbaum
Bahnhofstraße

Im Innenstadtgebiet befinden sich einige Initiativen zur Bepflanzung von Beeten und Kübeln.

Teilweise gehen diese Initiativen auf ehrenamtliche Gärtner aus der Stadtbevölkerung zurück (z.B. Bereich Pfarrer- Heinstadt- Weg).

Grundsätzlich werden diese Initiativen positiv bewertet und sollten zukünftig weiter unterstützt und eingebunden werden.



Abb. 68: Pflanzbeet St. Nazarius



Abb. 69: Pflanzbeet St. Nazarius



Art der Begrünung nicht immer
passend

BRUNNEN



Abb. 70: Brunnen Stadthaus



Abb. 71: Brunnen Kaiser-Wilhelm Platz defekt

Aktuell gibt es verschiedene Brunnen im Stadtzentrum. Der zentrale Tabakbrunnen auf dem Marktplatz ist sehr beliebt bei Anwohnern und Besuchern. Der Brunnen geht in seiner Wirkung auf dem heterogenen Marktplatz aktuell etwas unter. Im Bereich des Stadthauses befindet sich ein weiterer Brunnen, der zur Zeit nicht funktionsfähig ist. Der Standort am Stadthaus wird generell befürwortet. Allerdings ist die Lage des Brunnens, zwischen Straße und dem Durchgang zur Kirche, nicht optimal. Die Lage des zweiten Brunnens im rückwärtigen Bereich des Stadthauses ist auch nicht passend, er befindet sich rückwärtig zu parkenden Autos und bietet kaum Aufenthaltsqualität.



Abb. 72: Brunnen Haus der Vereine



Abb. 73: Tabakbrunnen Marktplatz

RAUMBILDUNG



Abb. 74: Übersicht Raumbildung

Bei der Untersuchung von räumlichen Zusammenhängen in der Innenstadt fallen folgende positive Blick- und Raumbeziehungen auf.

Die Sichtbeziehungen/ Übergänge der Straßenräume auf den Marktplatz, genauso wie die Blickbeziehung zwischen Rathaus und Königshalle.

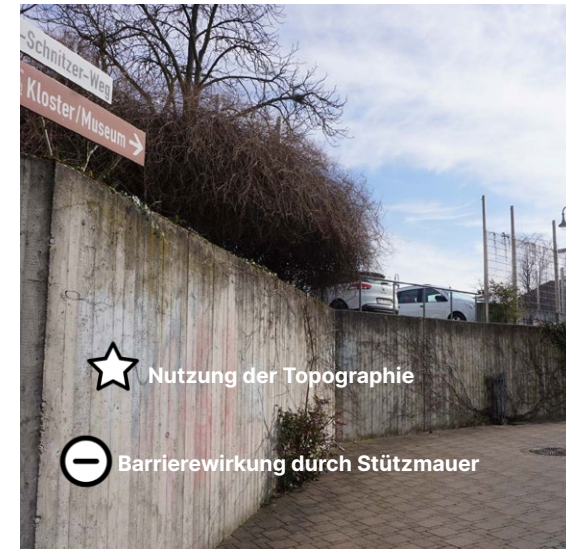
Folgende Barrieren stören aktuell die Wahrnehmung der räumlichen Zusammenhänge:

- Marktplatz: Die Zäsur der Straßenführung (unterstützt durch große Blumenkübel) stört die zusammenhängende Wirkung des Marktplatzes.
- Kirchemfeld: Nach Norden zur Innenstadt bilden das WC-Häuschen/Garage, eine Reihe von Parkplätzen und Baumaufwuchs eine Barriere zum Stadtraum.
- In den rückwärtigen Bereichen hinter dem Rathaus und dem Stadthaus bilden Parkplätze eine Barriere für Fußgänger und Radfahrer.



⊖ Barriere durch WCs, parkende Autos

Abb. 75: Blick auf Kirche St. Nazarius



☆ Nutzung der Topographie

⊖ Barrierewirkung durch Stützmauer

Abb. 76: Stützmauer Platz am Pavillon



⊖ Barrierewirkung durch Straße

Abb. 77: Marktplatz



⊖ Barrierewirkung durch parkende Autos

Abb. 78: Eingang Pfarrer-Heinstadt-Weg

ATMOSPHEREN



Abb. 79: Übersicht Atmosphären

In den zentralen Bereichen der Innenstadt werden folgende Freiraum-Atmosphären wahrgenommen.

Römerstraße: Als Fußgänger befindet man sich in einem Bewegungsraum, der primär auf die PKW-Nutzung zugeschnitten ist.

Marktplatz: Dem Marktplatz fehlt Klarheit und Prägnanz in der Innenstadt. Zu viele Einzelheiten (Möbiliar, Pflanzkisten, Pflastermuster) werden wahrgenommen. Der Bereich südlich des Rathauses wirkt durch die Mauer zu kleinteilig.

Südliche Bahnhofstraße: Hier befindet sich zu viel Parkraum für Autos. Ein schwellenloser Bodenbelag verbreitet eine angenehmere Atmosphäre für Fußgänger.

Kirchenumfeld St. Nazarius: Durch parkende Autos, WC-Anlage mit rückwärtiger Wegeführung, und Aufwuchsflächen vermittelt das Kirchenumfeld von Norden die Atmosphäre einer Rückseite. Das direkte Kirchenumfeld wirkt als Ort der Ruhe.

Pfarrer-Heinstadt-Weg: Momentan ist dieser eine Wegeverbindung für Fußgänger. Positiv hervorzuheben sind einzelne Solitär-bäume und die Pflanzflächen durch ehrenamtliche Gärtner.

Kaiser-Wilhelm-Platz:

Die Aufenthaltsqualität des Platzes ist überschaubar. Er wirkt etwas zu offen und dem umgebenden Verkehrslärm ausgeliefert. Die Pflastergestaltung ist in die Jahre gekommen.

ATMOSPHEREN



Abb. 80: Römerstraße



Abb. 81: Kaiser-Wilhelm-Platz



Abb. 82: Blick zum Benediktinerplatz



Abb. 83: Stadteingang am Kaiser-Wilhelm-Platz



Abb. 84: Parkplatz westlich des Alten Rathauses



Abb. 85: Südliche Bahnhofstraße



Abb. 86: Marktplatz

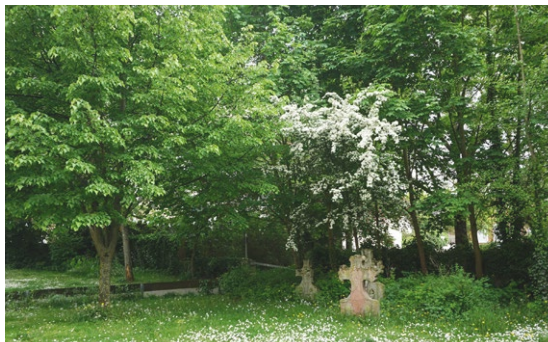


Abb. 87: Kirchenumfeld



Abb. 88: Parkplatz am Stadthaus

FAZIT STADT | WELTERBE

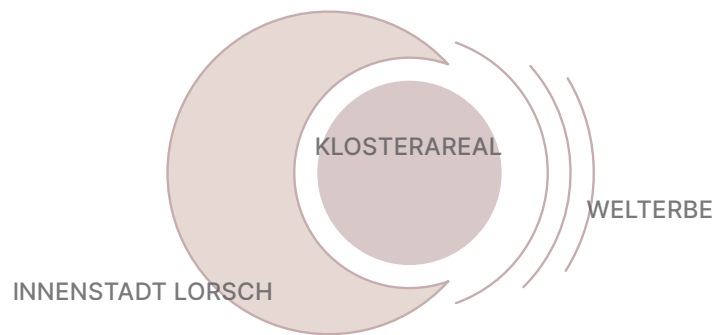


Abb. 89: Klosterareal eingebettet in die Innenstadt

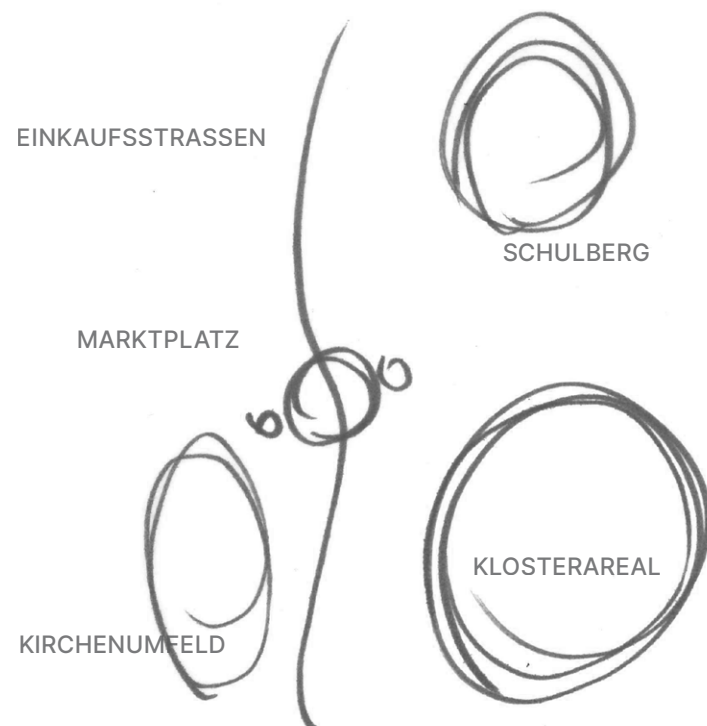


Abb. 90: Bereiche der Stadtlandschaft Lorsch

In der Auseinandersetzung mit dem Bearbeitungsgebiet der Lorschener Innenstadt wird klar, dass es sich um eine abwechslungsreiche Stadtlandschaft mit verschiedenen Atmosphären und großen Potentialen handelt.

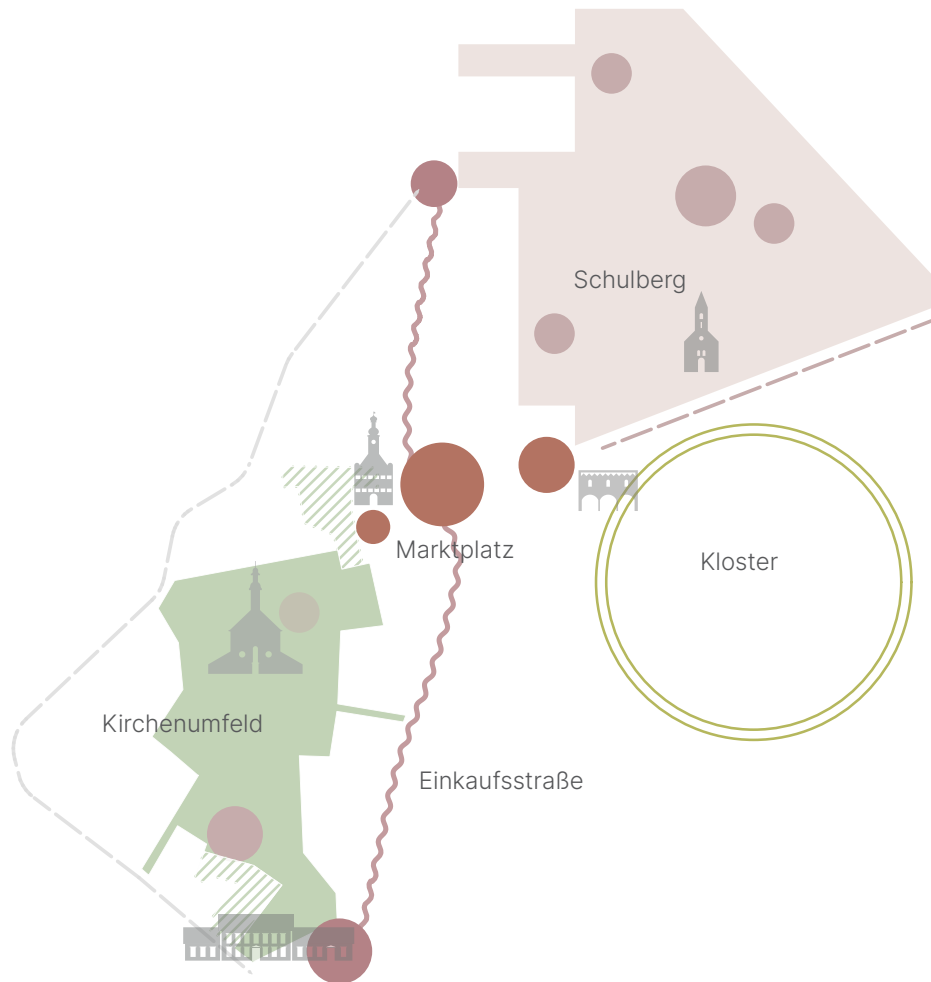
Das Klosterareal ist ein Teil dieser Stadtlandschaft.

Darüber hinaus werden folgende atmosphärische und räumliche Zusammenhänge identifiziert:

- 1_ Die Einkaufsstrassen
- 2_ Der Marktplatz als wichtiges Bindeglied und Zentrum
- 3_ Rund um das Kirchengrundstück
- 4_ Der Schulberg (Wingertsberg)

Die zukünftige Freiraumgestaltung der Innenstadt sollte durch Angemessenheit und Qualität wirken und das Welterbe würdig einbetten. Auf diese Weise kann eine Vernetzung gestärkt werden.

FAZIT AUFGABEN DER ÖFFENTLICHEN RÄUME_ HEUTIGE UND ZUKÜNFTIGE QUALITÄTSFAKTOREN



1_ Einkaufsstraßen

Die beiden Einkaufsstraßen Römerstraße und die südliche Bahnhofstraße sind durch ihr gemischtes Angebot an Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistungen und Nahversorgung die zentralen Straßenzüge in Lorsch. Aktuell sind beide Straßenräume mit einer optimalen Zonierung für den motorisierten fließenden und ruhenden Individualverkehr ausgestattet. Dies geht zu Lasten der Aufenthaltsqualität von Fußgängern und Radfahrern. Zukünftig soll der Straßenraum gleichberechtigter für alle Verkehrsteilnehmer zu nutzen sein. Weniger Parkplätze sollen mehr Platz für Fußgänger, Begrünung und Verweilmöglichkeiten schaffen. Eine Durchfahrbarkeit mit PKW und Parkmöglichkeiten sind trotzdem weiterhin nötig für Einzelhandel und Anwohner. Durch eine Neugestaltung des Straßenraumes besteht die Chance einen lebendigen Straßenraum für unterschiedliche Nutzer zu entwickeln, die diesen nicht nur durchqueren, sondern sich hier aufhalten, flanieren, im Cafe sitzen möchten. Die Auftaktplätze Kaiser-Wilhelm-Platz und „Platz am Kerschdl-Boam“ sollen dabei den Beginn der zentralen Innenstadt erlebbar machen.

FAZIT AUFGABEN DER ÖFFENTLICHEN RÄUME_ HEUTIGE UND ZUKÜNFTIGE QUALITÄTSFAKTOREN

2_ Marktplatz

Der Marktplatz bildet mit dem Benediktinerplatz ein wichtiges Gelenk zur Verbindung Kloster - Innenstadt. Mit dem Alten Rathaus und den historischen Fassaden der anliegenden Gebäude verfügt der Marktplatz über einen besonderen Rahmen. Aktuell wird „die gute Stube“ der Stadt durch viel Gastronomie bespielt. Verbunden mit zusätzlichen Einflüssen (Beläge, Möblierung) wirkt der Platz zu heterogen. Fußgänger haben wenig Platz zur Bewegung und kaum Sitzbereiche ohne Konsumzwang.

Zukünftig soll eine klare, ruhige und wertige Gestaltung die Grundlage für vielfältiges Treiben auf dem Marktplatz bilden, der besonderen Lage der Stadt angemessen. Der trennende Eindruck der Straßenführung soll minimiert werden, um wieder einen zusammenhängenden Stadtraum wahrzunehmen. Der Tabakbrunnen, als beliebtes Wasserlement mit Bezug zur Tabakgeschichte, soll eine präzisere Rolle auf dem Marktplatz spielen.

3_ Kirchengumfeld

In rückwärtiger Lage zu den Einkaufsstraßen befindet sich das Potential einer ruhigeren, stärker grünteprägten Freiraumverbindung westlich des Alten Rathauses bis hin zum Stadthaus im Süden.

Das direkte Kirchengumfeld ist heute als Ort der Ruhe mit der Kirche St. Nazarius erlebbar. Diese Atmosphäre soll zukünftig gestärkt werden. Das Kirchengumfeld im Norden sollte wieder mit der Stadt verzahnt werden. Zukünftig können Synergien mit dem Haus der Vereine entstehen.

Im Norden und Süden gibt es großzügige Parkplätze in zentraler Lage. Eine Umgestaltung in diesen Bereichen hält das Potential einer zusammenhängenden, durchgrünteren Freiraumverbindung bereit.

4_ Schulberg

Der Schulberg ist geprägt durch die Topographie der ehemaligen Klosterdüne und durch verschiedene Nutzungen mit dem Schwerpunkt Bildung und Kultur.

Das Erscheinungsbild vieler Bereiche ist aktuell sehr funktional. Stützmauern und ein großer Anteil an versiegelten Flächen prägen das Bild.

Ein sensiblerer Umgang mit Topographie kann die Erlebbarkeit und Vernetzung fördern.

Zusammen mit einer standortgerechten Verwendung von Vegetation kann auf die Lage auf der ehemaligen Klosterdüne verwiesen werden.



2_ ZIELE + LEITPLANUNG

„LEBENSORT LORSCH“

Das Piktogramm vermittelt die zentralen Themen für eine Umgestaltung der Innenstadt Lorsch.

- Eine zeitlose, zurückgenommene und angemessen-wertige Gestaltung als Grundlage für eine möglichst inklusive und multifunktionale Innenstadt.
- Eine ortstypische Gestaltung u.A. durch Bezug zu regionalen Farben und Materialitäten.
- Eine stärker begrünte Innenstadt
- Ein Fokus liegt auf den Bedürfnissen von Fußgängern und Radfahrern.

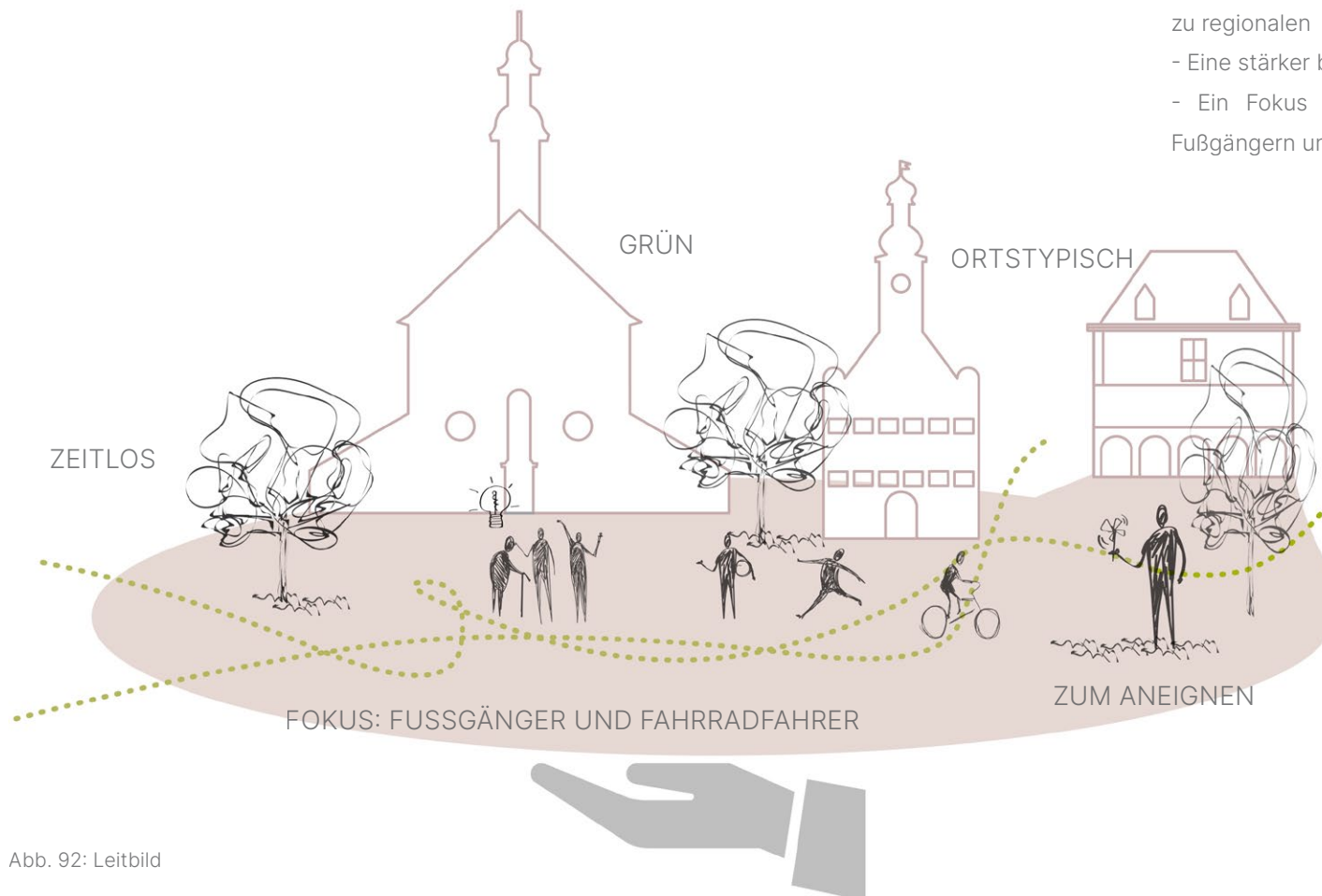


Abb. 92: Leitbild

RÄUMLICHE ZIELE/ FUNKTIONALE ZUSAMMENHÄNGE

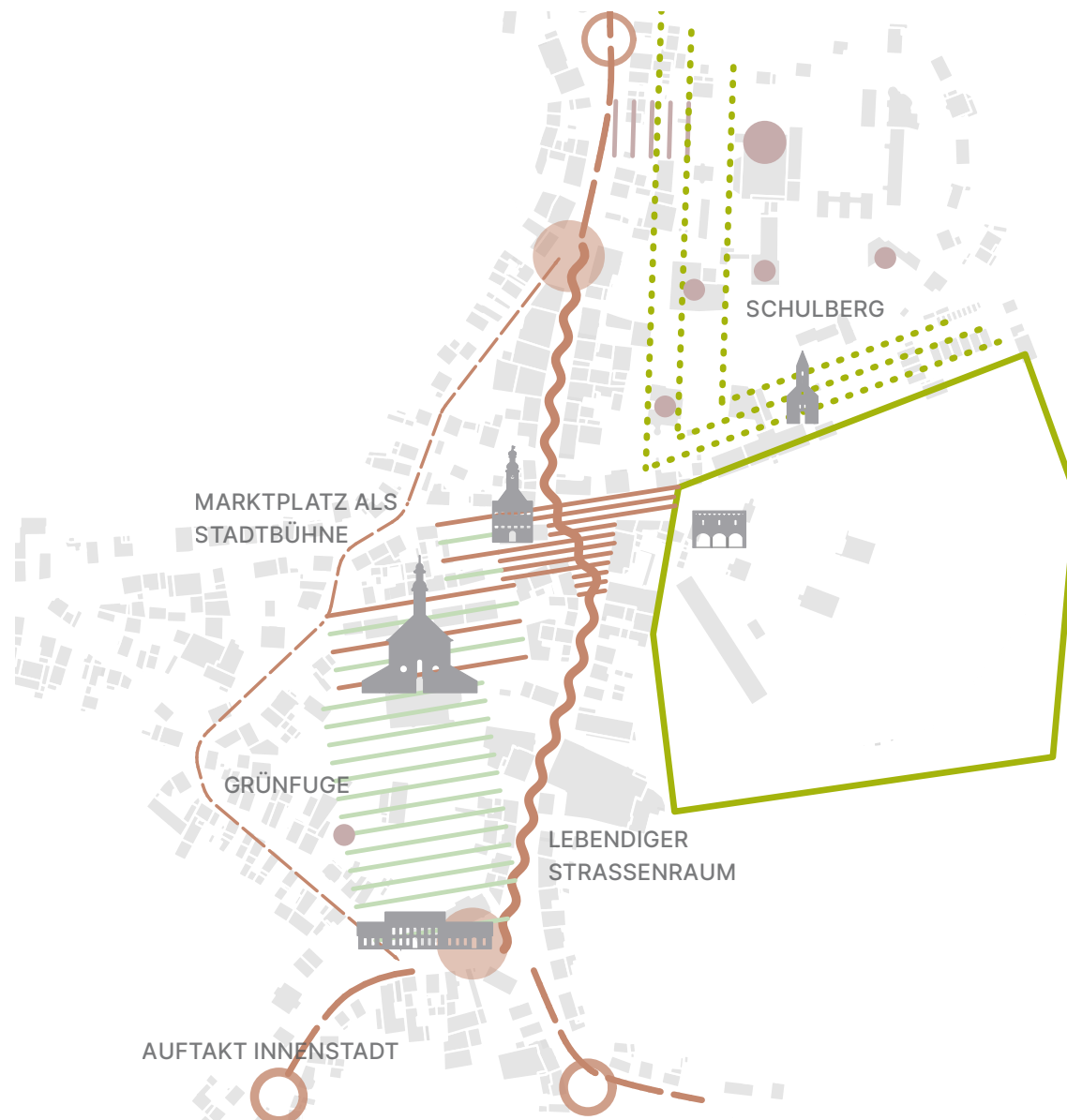


Abb. 93: Räumliche Ziele

Die in der Analyse identifizierten Stadtbereiche sollen zukünftig entsprechend ihrer funktionalen Zusammenhänge und eigenen Atmosphären gestärkt und weiterentwickelt werden.

1_ Lebendiger Straßenraum

Die Römerstraße und die südliche Bahnhofstraße sollen durch den Fokus auf eine Gleichberechtigung der Verkehrsteilnehmer stärker als Aufenthalts- und Flanierräume wahrgenommen werden. Durch die Überlagerung vieler Nutzungen soll ein lebendiger Stadtraum entwickelt werden.

2_ Marktplatz als Stadtbühne

Durch eine Neugestaltung soll der Marktplatz eine Stärkung als „gute Stube“ und Herz der Innenstadt erhalten. Der Übergang zwischen Kloster und Innenstadt soll gestärkt werden.

3_ Grünfuge

Die etwas rückwärtig gelegene Grünfuge soll zukünftig einen ruhigen Charakter beibehalten. Mit dem stärkeren Fokus auf Angebote für Fußgänger soll auch die Atmosphäre durch Bäume und Bepflanzung weiterentwickelt werden.

4_ Schulberg

Der Schulberg bietet das Potential durch eine verbindende Topographie und multifunktional programmierte Freiflächen Angebote für verschiedene Altersgruppen zu schaffen.

ENTWICKLUNGSZIELE RÖMERSTRASSE/ SÜDL. BAHNHOFSTRASSE

Ziel ist es einen lebendigen, gleichberechtigten, und grüneren Straßenraum zu entwickeln, welcher den Auftakt zur Innenstadt bereits am Kaiser-Wilhelm-Platz und am „Platz am Kerschdl-Boam“ ablesbar macht.

Folgende Maßnahmen werden vorgeschlagen:

- Ein durchgängiger, schwellenloser Bodenbelag welcher die Farbigkeit und Materialität der Region aufgreift.

- Eine Neuordnung und Reduzierung der Parkplätze. Auf diese Weise entstehen mehr Flächen für Fußgänger, Begrünungsmöglichkeiten, sowie Flächen für Außengastronomie.

- Gestaltung der Auftaktplätze mit jeweils eigenen Atmosphären, unter Verwendung des Gestaltungskanon für die Innenstadt

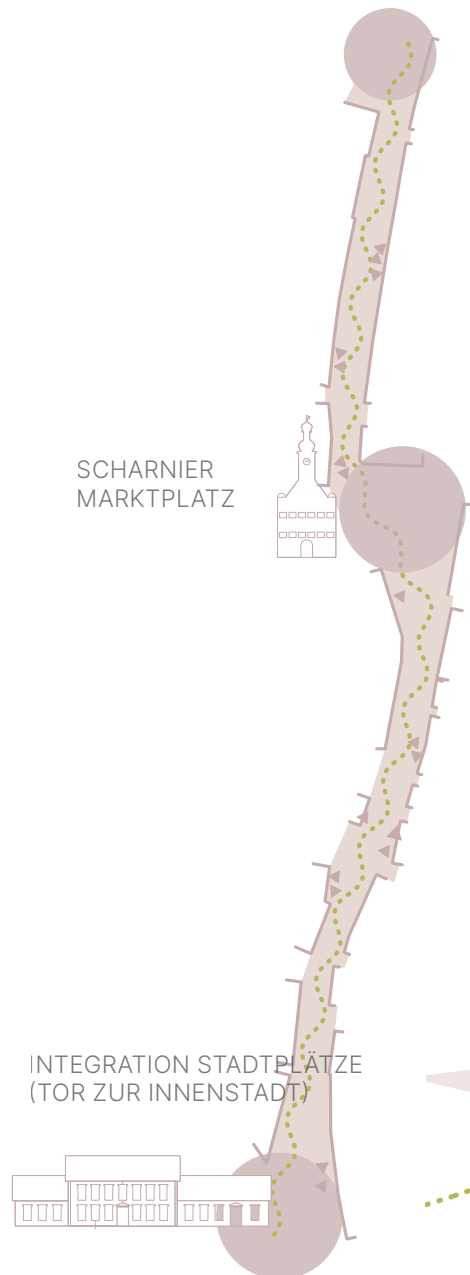


Abb. 94: Lage Straßenräume

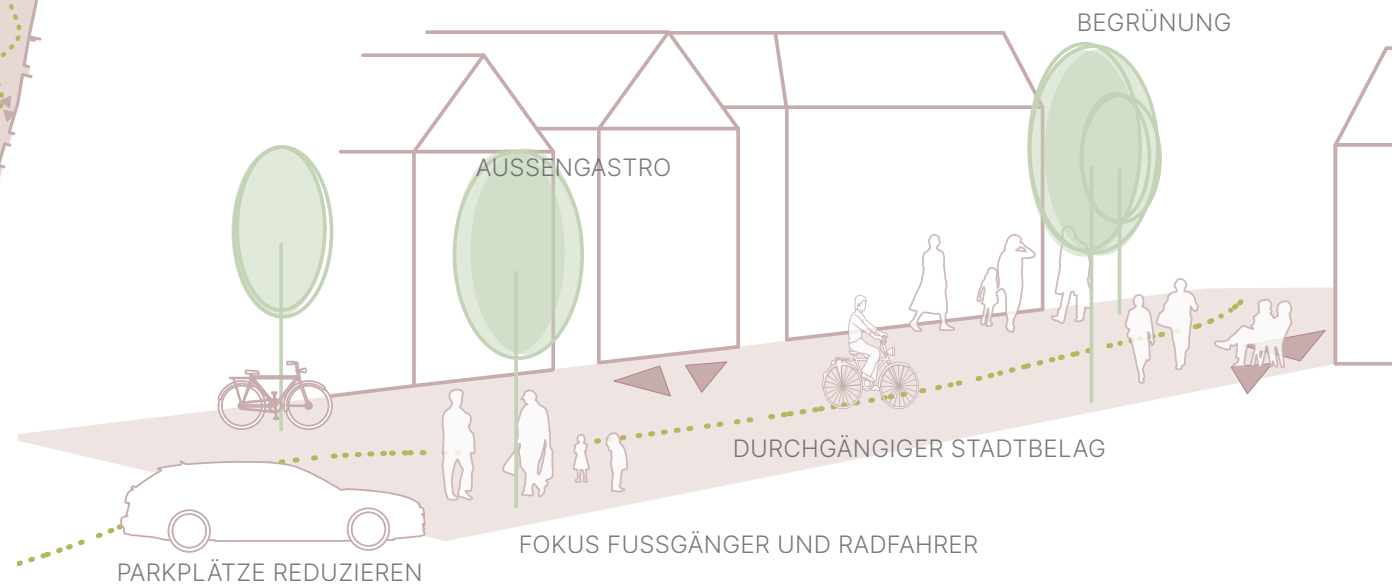


Abb. 95: Prinzip Straßenräume

LEITBILDER STRASSENRAUM RÖMERSTRASSE/ BAHNHOFSTRASSE

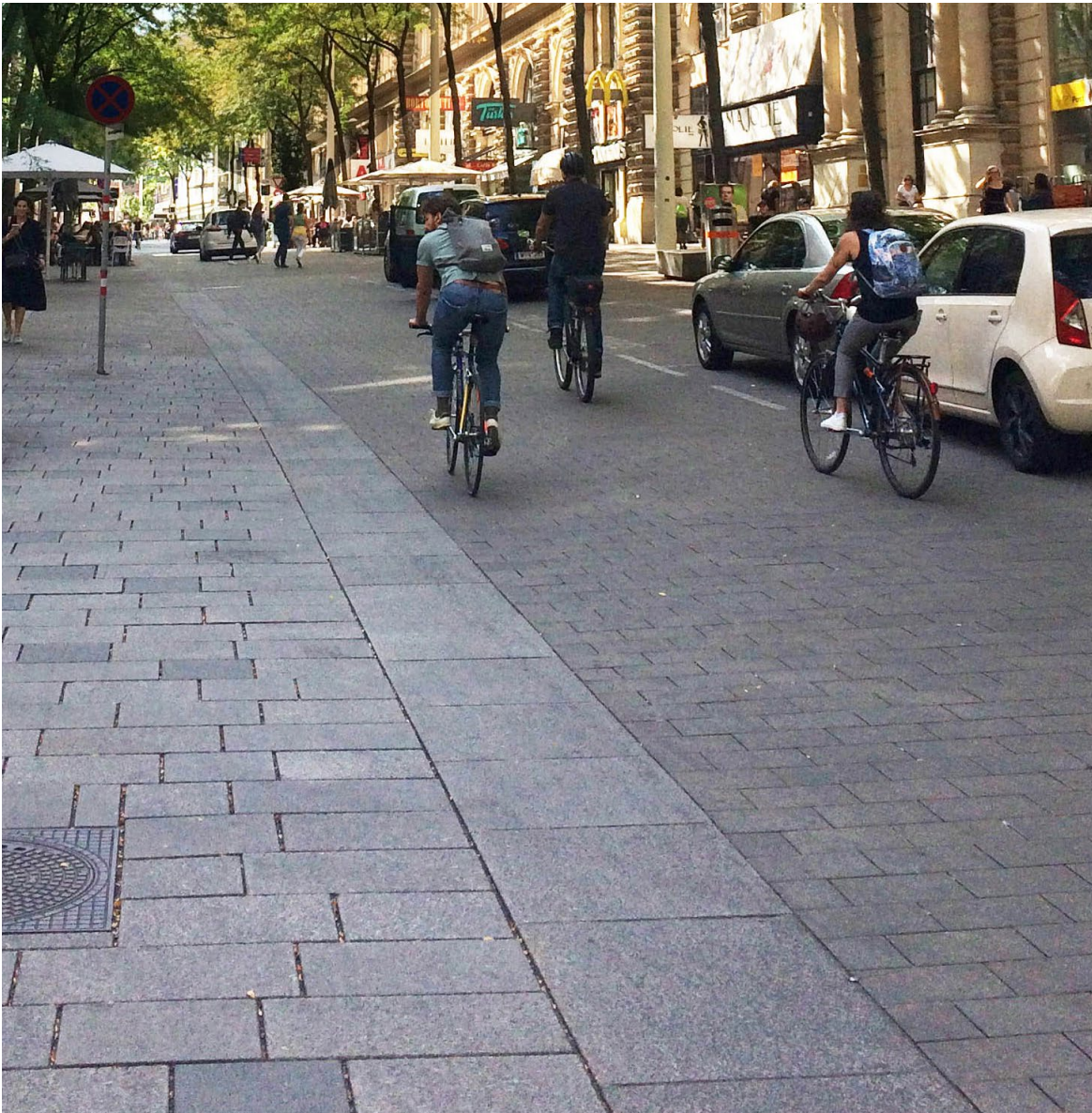


Abb. 96: Referenz Straßenraum

Das Referenzbild zeigt einen schwellenlosen durchgängigen Pflasterbelag. Eine Zonierung wird durch Wechsel im Pflasterformat erreicht. Auch für die Straßenräume in Lorsch soll der Kanon eines „Stadtbelages“ verwendet werden, welcher den Straßenraum zoniert. Durch die neuen Beläge soll sich die Wahrnehmung von einem `Verkehrsraum` zu einem `Stadttraum für Alle` verändern. Geschwindigkeiten sollen auf diese Weise selbstverständlicher eingehalten werden, die Aufmerksamkeit für Fußgänger und Radfahrer steigen.

ENTWICKLUNGSZIELE MARKTPLATZ ALS „BÜHNE DER STADT“

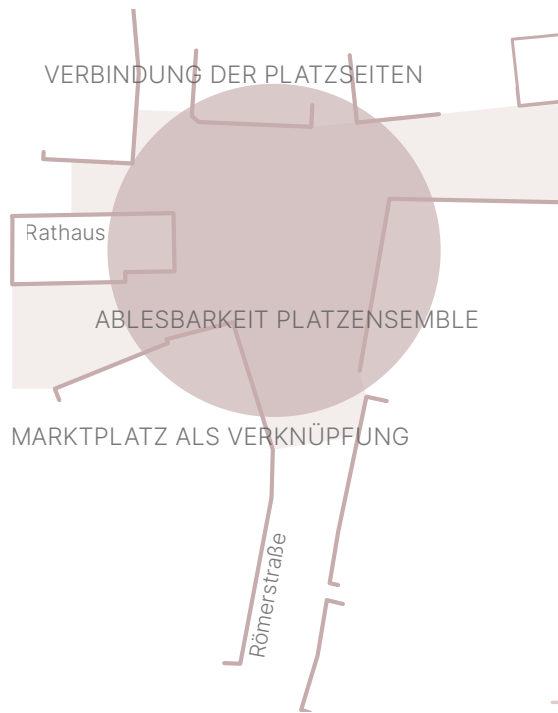


Abb. 97: Lage Marktplatz

Ziel ist es, den Marktplatz in seiner Wahrnehmung zu stärken und diesen stärker als zusammenhängenden Platzraum zu erfahren.

Die Platzgestaltung soll die vielfältigen Anforderungen einer „Bühne der Stadt“ mit zurückgenommener und identitätsstärkender Gestaltung ermöglichen.

Folgende Maßnahmen werden vorgeschlagen:

- Eine Platzgestaltung als „Begegnungszone“

Ein durchgängiger Platzbelag führt über die Verkehrsführung hinweg. Fußgänger, die den

Platz queren wollen, haben hier Vorrang vor dem Autoverkehr.

- Eine stärkere Begrünung des Platzes mit Bäumen bringt Verschattung an Sommertagen und Prägnanz im Stadtraum.

- Mehr Raum und Präsenz für den Tabakbrunnen, der als Wasserspiel mit geschichtlicher Anknüpfung eine große Bedeutung für den Platz aufweist.

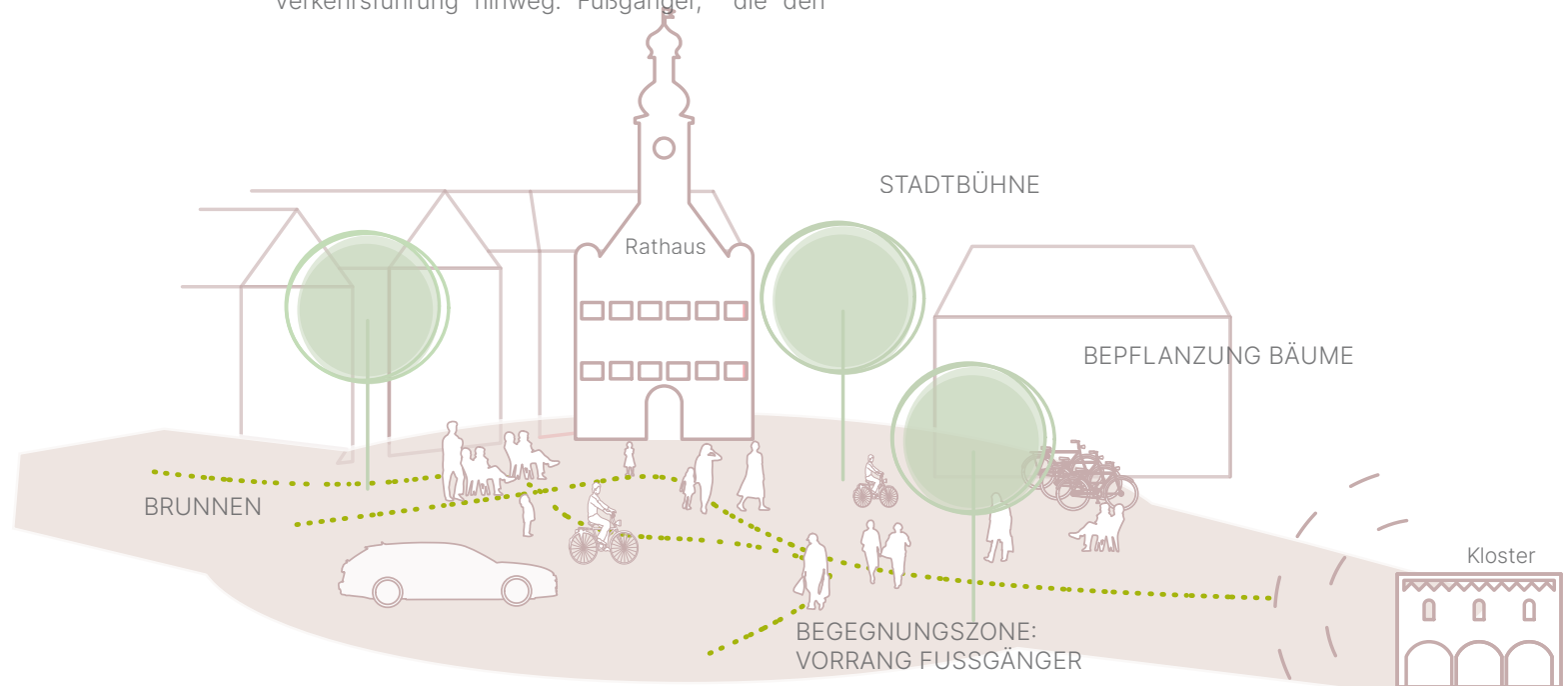


Abb. 98: Prinzip Marktplatz



Abb. 99: Referenz: Begegnungszone mit Vorrang für Fußgänger



Abb. 100: Referenz: Marktplatz als Stadtbühne

ENTWICKLUNGSZIELE GRÜNFUGE

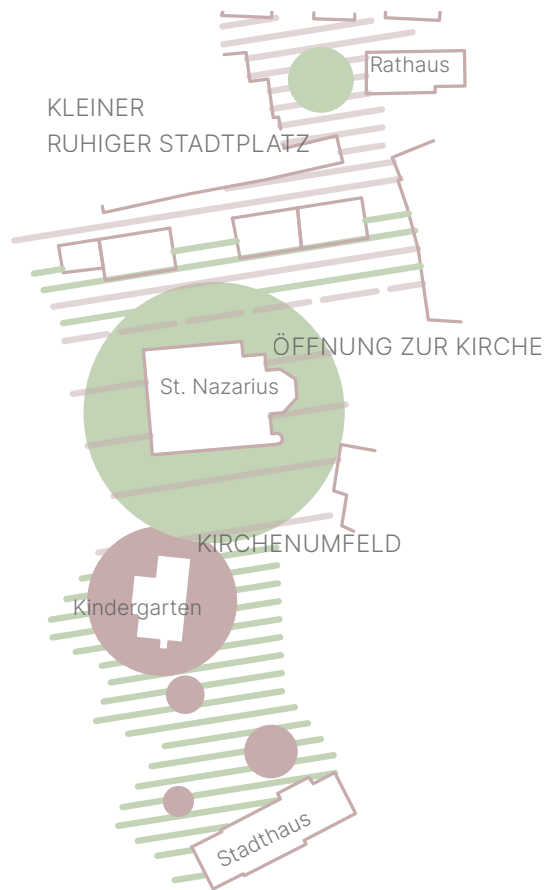


Abb. 102: Lage Grünfuge

Ziel ist es, eine ruhige Freiraumverbindung mit Aufenthaltsbereichen und verschiedenen Schwerpunkten und Atmosphären auszubilden.

1_ Platz westlich des Alten Rathauses
Dabei soll der aktuell als Parkplatz genutzte Raum hinter dem Alten Rathaus neu gedacht werden. In sehr zentraler Lage besteht hier die Möglichkeit einen grünen, konsumfreien Aufenthaltsort zu entwickeln.

2_ Kirchenumfeld
Das nördliche Kirchenumfeld soll wieder

stärker mit dem Stadtraum verzahnt werden, ohne seine Ablesbarkeit aufzugeben (Anknüpfung an die historische Ausbildung). Die aktuellen räumlichen Barrieren (WC-Häuschen und Parkplätze) sollen dabei neugestaltet werden. Insgesamt soll das Kirchenumfeld durch Bepflanzung und Material in seiner Atmosphäre gestärkt werden.

3_ Pfarrer-Heinstadt-Weg
Der Bereich zwischen Kirchenumfeld und Stadthaus soll durch Spielfunktionen angereichert werden und so den Bezug zum Kindergarten aufnehmen.

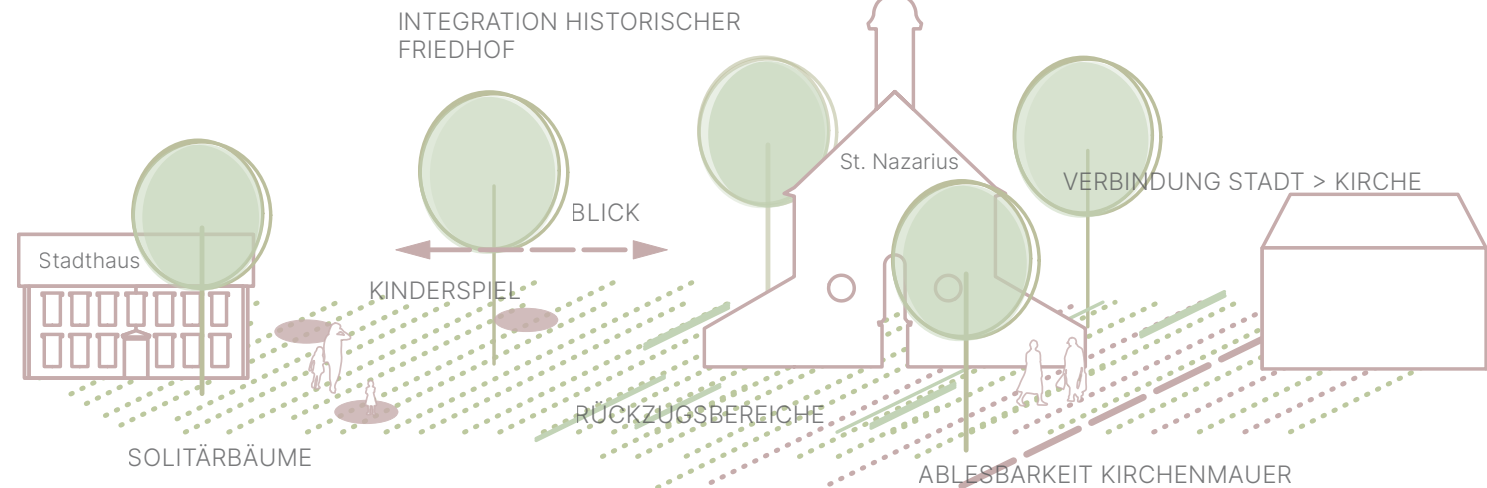


Abb. 101: Prinzip Grünfuge

ENTWICKLUNGSZIELE SCHULBERG

Ziel für den Schulberg ist es, Flächen zu entsiegeln und als multifunktionale Orte im Kultur- und Bildungskontext auszubilden. Dabei soll auch auf den stadträumlichen Kontext, als Standort auf der Klosterdüne durch eine erlebbare, verbindende Topographie und standortgerechte Vegetation, Bezug genommen werden.

Grundsätzlich soll auch die Situation der Adressbildung und des Ankommens im Bereich des Umfelds Nibelungenhalle berücksichtigt werden. Der Freiraum in diesen Bereichen sollte Orientierung und Bezug zum stadträumlichen Kontext bieten

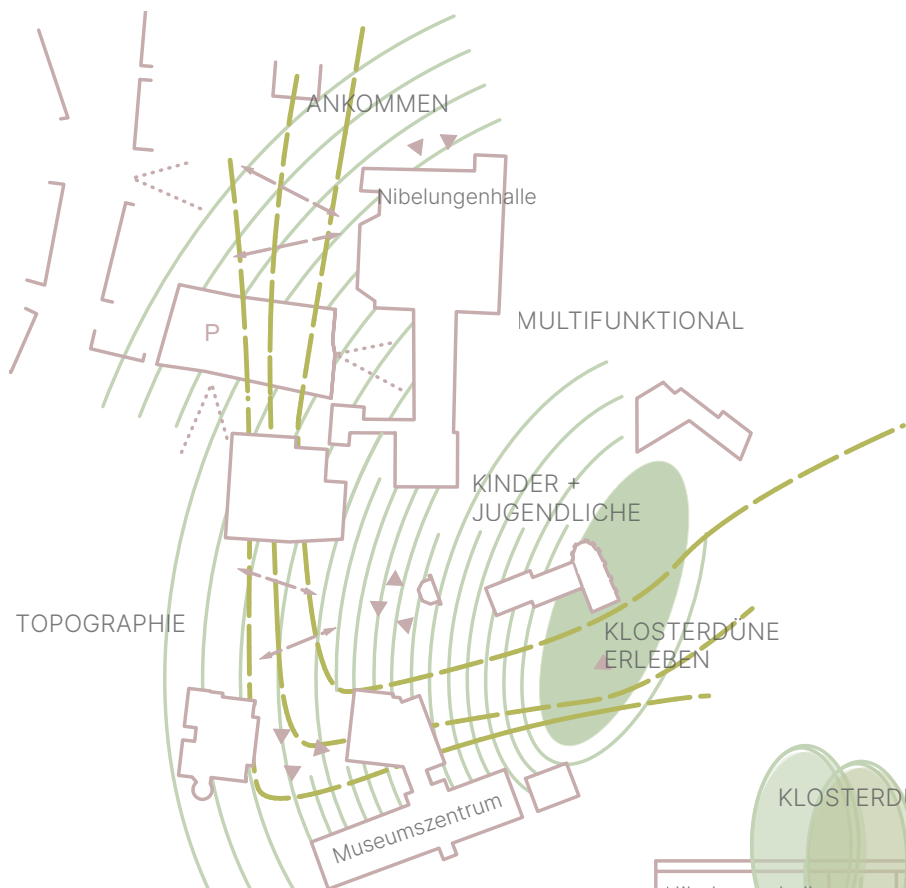


Abb. 103: Lage Schulberg

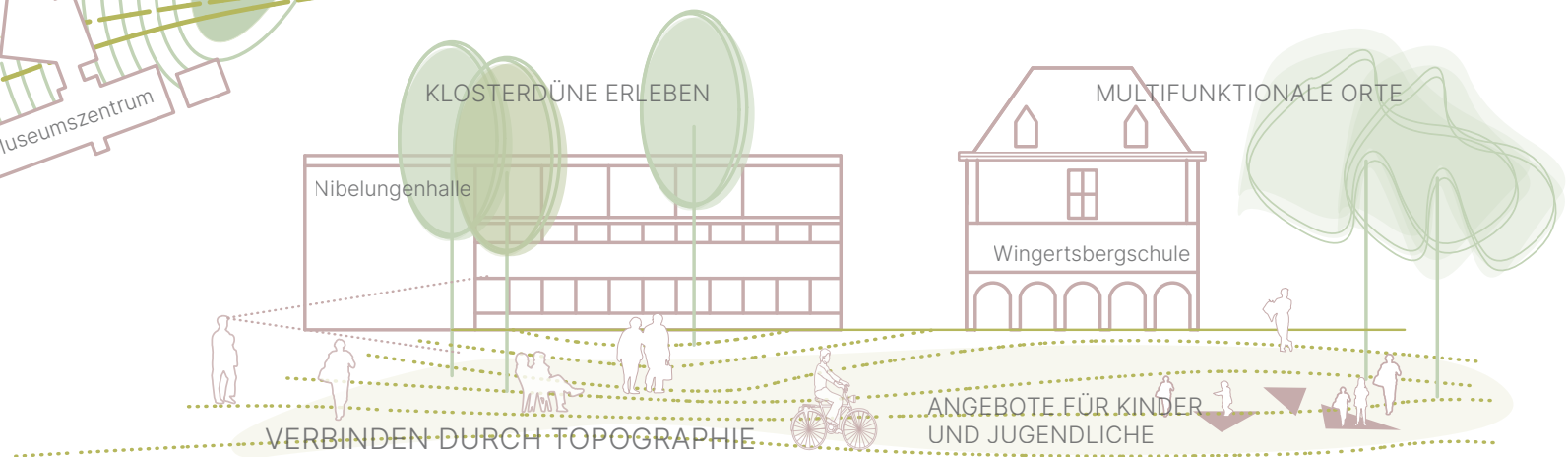


Abb. 104: Prinzip Schulberg

ATMOSPHERE/ THEMEN SCHULBERG/ PLATZ AM PAVILLON

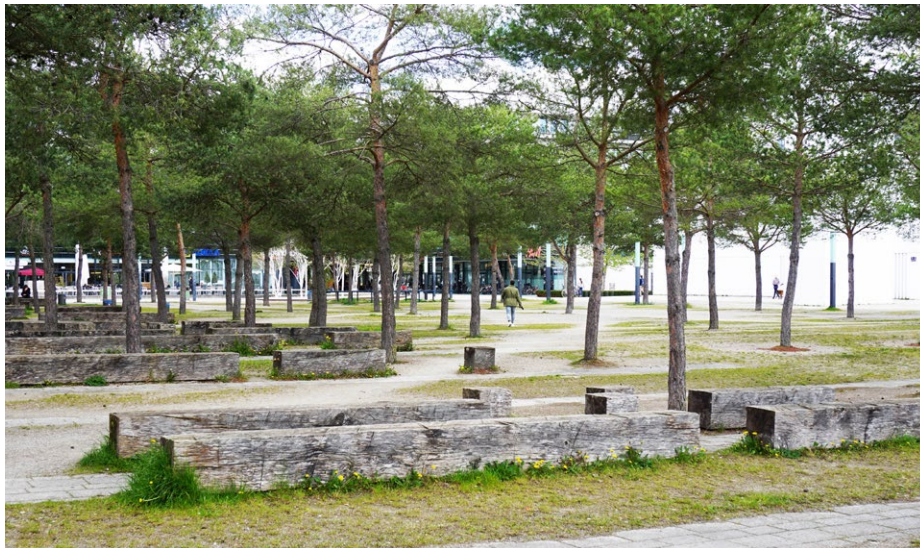


Abb. 105-107: Referenz: Beispielhafte Materialcollage für einen Aufenthaltsort auf dem Schulberg (Bildungskontext, Verwendung von warmen Materialitäten)

ZIELE PKW-ERSCHLIESSUNG

Die grundsätzliche Erschließung der Innenstadt wird beibehalten. Im Bereich des Marktplatzes wird eine Begegnungszone mit Vorrang für Fußgänger vorgeschlagen.

Die aktuelle Durchfahrt über den Parkplatz von der Nibelungenstraße zur Schulstraße wird für den PKW-Verkehr unterbunden und als fußläufige Verbindung ausgebildet.



Abb. 108: Ziele Erschließung

ZIELE LANGSAMER VERKEHR

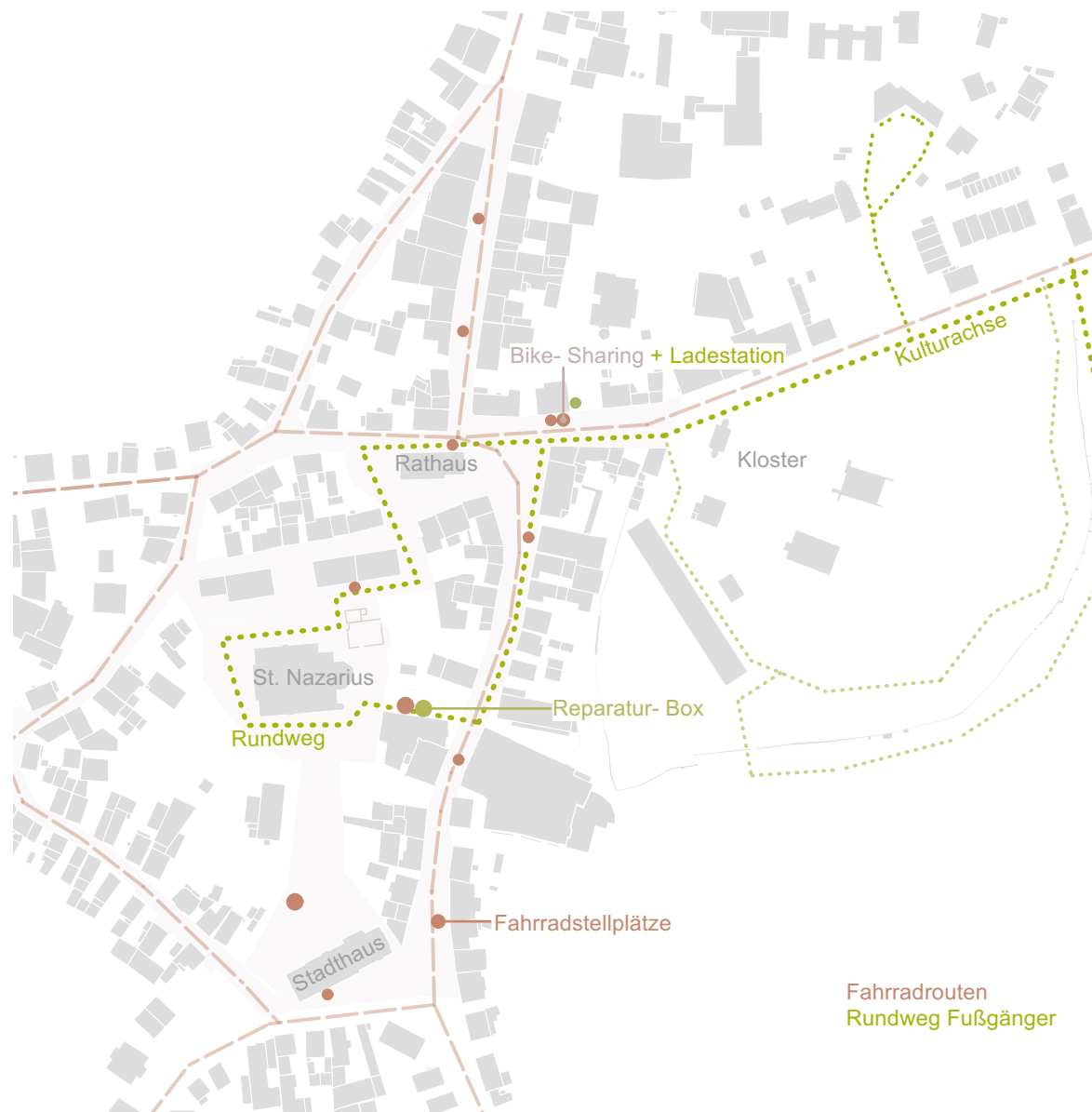


Abb. 109: Ziele Fahrradinfrastruktur/ Rundweg

Die Ziele des Radverkehrskonzeptes mit einer Ausbildung von Fahrradrouten in der zentralen Innenstadt, sowie einer Erweiterung der Fahrradinfrastruktur werden dem Freiraumkonzept zugrunde gelegt. Der Fahrradverkehr ist im Bereich der Einbahnstraßen auch in Gegenrichtung möglich. Darüberhinaus werden dezentrale Fahrradabstellanlagen vorgeschlagen. Ergänzt werden diese durch eine Abstellanlage für Bike-Sharing auf dem Marktplatz, eine Ladestation am Lorbacher Haus, sowie eine mögliche Reparatur-Box östlich der Römerstraße. Für Besucher soll an die vorhandene Natur- und Kulturachse mit einem Rundweg durch zentrale Stadträume angeschlossen werden.

ZIELE RUHENDER VERKEHR

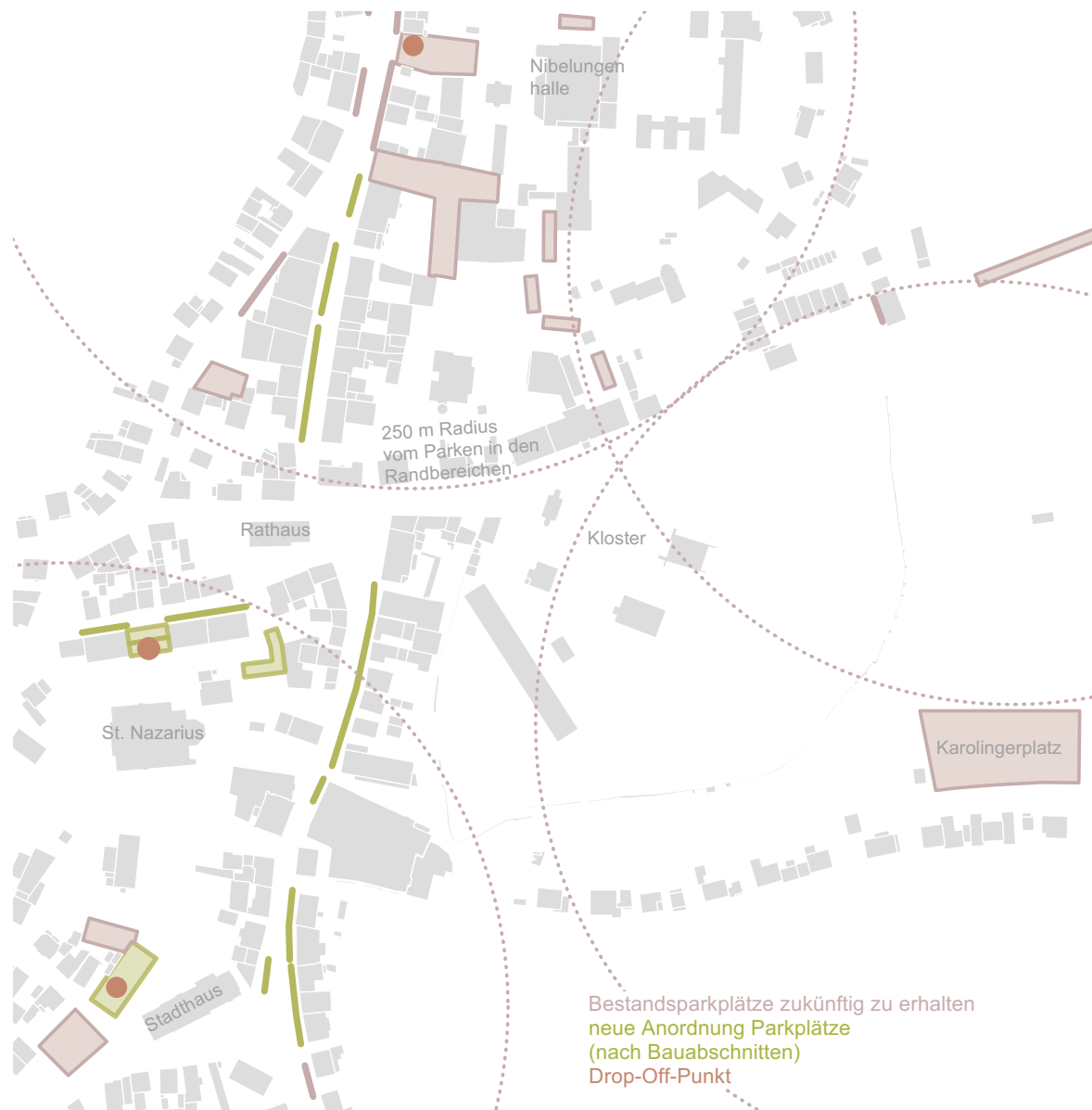


Abb. 110: Langfristige Ziele Parken

Zugunsten eines neu organisierten Stadtraumes sollen in der zentralen Innenstadt Stellplätze reduziert werden. Bezugnehmend auf das vorliegende Parkraumkonzept, nach dem es zu jeder Zeit verfügbare Stellplätze in der Innenstadt gibt, sollen die Schwerpunkte der Parkierung verändert werden. In den zentralen sensiblen und hochwertigen städtischen Räumen sollen Stellplätze reduziert werden, um die Auslastung in die Randbereiche der Innenstadt zu verlagern (innerhalb 250 m Laufentfernung).

Trotzdem werden in allen Bereichen auch zukünftig ausreichend Stellplätze angeboten, um Anwohnern, Kurzparkern und mobilitätseingeschränkten Personen eine Abstellmöglichkeit zu gewährleisten.

Gleichzeitig erfolgt eine Reduzierung schrittweise und verträglich in Bauabschnitten.

So genannte Drop- Off Punkte können speziell für den Hol- und Bringverkehr ausgelegt werden. Im Bereich des Kirchengrundums sind Parkplätze speziell für Kirchenbesucher vorstellbar.

STADTBELAG

Um die zentrale Innenstadt durchgängig erlebbar zu machen, wird die Verwendung eines abgestimmten Belagskanons vorgeschlagen. Die Materialität und Farbigkeit orientiert sich an den vorhandenen Farben und Materialitäten von Fassaden und Region.



Abb. 111: Ziele Stadtbelag



Abb. 112: Kleinsteinpflaster

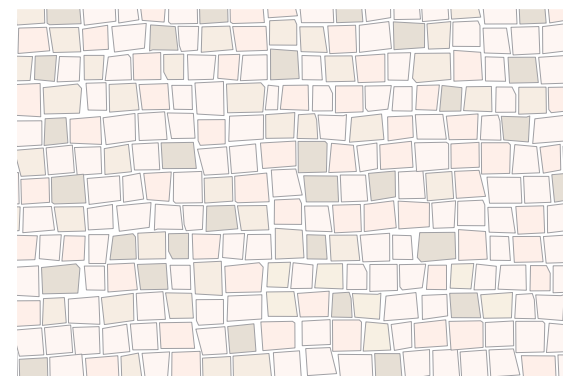


Abb. 113: Kleinsteinpflaster, wilder Verband

STADTBELAG: MATERIALKANON



Abb. 114-116: Zentrale Gebäudefassaden in Lorsch



Abb. 117: Kleinsteinpflaster im wilden Verband



Abb. 118: Asphalt eingefärbt



Abb. 119: Wassergebundene Decke



Abb. 120: Klinkerpflaster

Für die zentralen Bereiche wird die Verwendung eines Kleinsteinpflasters im wilden Verband vorgeschlagen. Die Oberflächen sollten im bräunlich - rötlichen Bereich liegen und aus unterschiedlichem Granit, Porphyr, und Quarzit bestehen.

Die bestehenden Pflasterflächen des Marktplatzes/ Benediktinerplatzes aus Porphyr können für die Zusammensetzung der neuen Pflasterflächen wiederverwendet werden.

Die Oberflächen der zentralen Flächen sollten geschnitten sein, dies gewährleistet eine sehr gute Begehrbarkeit. In den Randbereichen können auch die aktuellen bruchrauen Steine aus dem Bestand eingewebt werden.

Insgesamt bietet das vorgeschlagene Pflaster eine großzügige, wertige und lebendige Optik.

Dazu passend wird im Bereich der Fahrbahnen der Straßenräume ein rot- bräunlich farbiger Asphalt empfohlen. Dieser soll schwellenlos eingebaut werden.

Farblich abgestimmt können Wassergebundene Wegedecken eingesetzt werden.

Abseits der zentralen Flächen können bevorzugt farblich passende Klinkerpflaster oder alternativ rötlicher Betonstein zum Einsatz kommen.

Im Bereich des Schulbergs sind auch andere Pflasterfarben denkbar.

BÄUME NEUPFLANZUNG

Zur stärkeren Begrünung der Innenstadt werden zahlreiche neue Baumstandorte vorgesehen.

Im Bereich vom nördlichen Kirchengrund sollten junge Bäume mit kleinen Stammdurchmessern entfernt werden, genauso wie Aufwuchsflächen zwischen Kindergarten und St. Nazarius. Die Bäume stehen zu dicht und bilden eine Barriere für den Stadtraum.



Abb. 121: Übersicht Baumpflanzungen/ Baumfällungen



Abb. 122: Foto nördlich Kirche St. Nazarius



Abb. 123: Foto südlich Kirche St. Nazarius

BÄUME NEUPFLANZUNG

In den verschiedenen Stadträumen werden entsprechend des Kontextes Neupflanzungen vorgeschlagen.

1_ Straßenräume

Zukünftig sollten die Straßenräume mit Baumstandorten bereichert werden. Hierfür werden verschiedene stadtklimafeste und hitzeverträgliche Baumarten vorgeschlagen.

Auch im Bereich des Kaiser-Wilhelm-Platzes soll ein kleiner Hain zum Auftakt in die Innenstadt entstehen.

2_Marktplatz

Auf dem Marktplatz werden vier neue Baumstandorte vorgeschlagen. Westlich des Alten Rathauses soll ein Baumkarree entstehen.

3_ Grünfuge

Rund um die Kirche werden einzelne Solitärbäume ergänzt.

Stellvertretend werden im folgenden einige Baumarten vorgeschlagen.



Abb. 124: Übersicht Baumpflanzungen nach Stadtbereichen

VORSCHLÄGE BÄUME NEUPFLANZUNG



Abb. 125: Acer campestre



Abb. 126: Sorbus intermedia



Abb. 127: Fraxinus ornus



Abb. 128: Robinia `Casque Rouge`



Abb. 129: Amelanchier lamarkii

Bereich Straßenräume:

1_ Acer campestre `Elsrijk`

Höhe: 6-10 m, Wuchsform: Aufrecht, schmal kegelförmig, Herbstfärbung: Gelb, stadtklimafest, Vogelnährgehölz

2_ Sorbus intermedia (Schwedische Mehlbeere)

Höhe: Bis 10 m, Wuchsform: Kegelförmiger Kleinbaum, Blüte: Unauffällig weiß, Vogelnährgehölz

3_ Fraxinus ornus (Blumenesche)

Höhe: 6-10 m, Wuchsform: Kleiner, rundkroniger Baum, Blüten: Cremeweiße Rispen, stadtklimafest, Bienengehölz

Bereich Marktplatz:

4_ Robinia `Casque Rouge` (Robinie rotblühend)

Höhe: Bis 7 m, Kleinbaum mit runder filigraner Krone, Blüte purpurrot in Trauben, Bienengehölz

Bereich Baumkarree:

5_ Amelanchier lamarkii (Kupferfelsenbirne)

Höhe: 5-8 m, Großstrauch/ Kleinbaum mit schirmförmiger Krone, weiße Blütendolden, Herbstfärbung orangerot, Vogelnährgehölz

NUTZUNG VON REGENWASSER/ PFLANZFLÄCHEN FÜR BIODIVERSITÄT

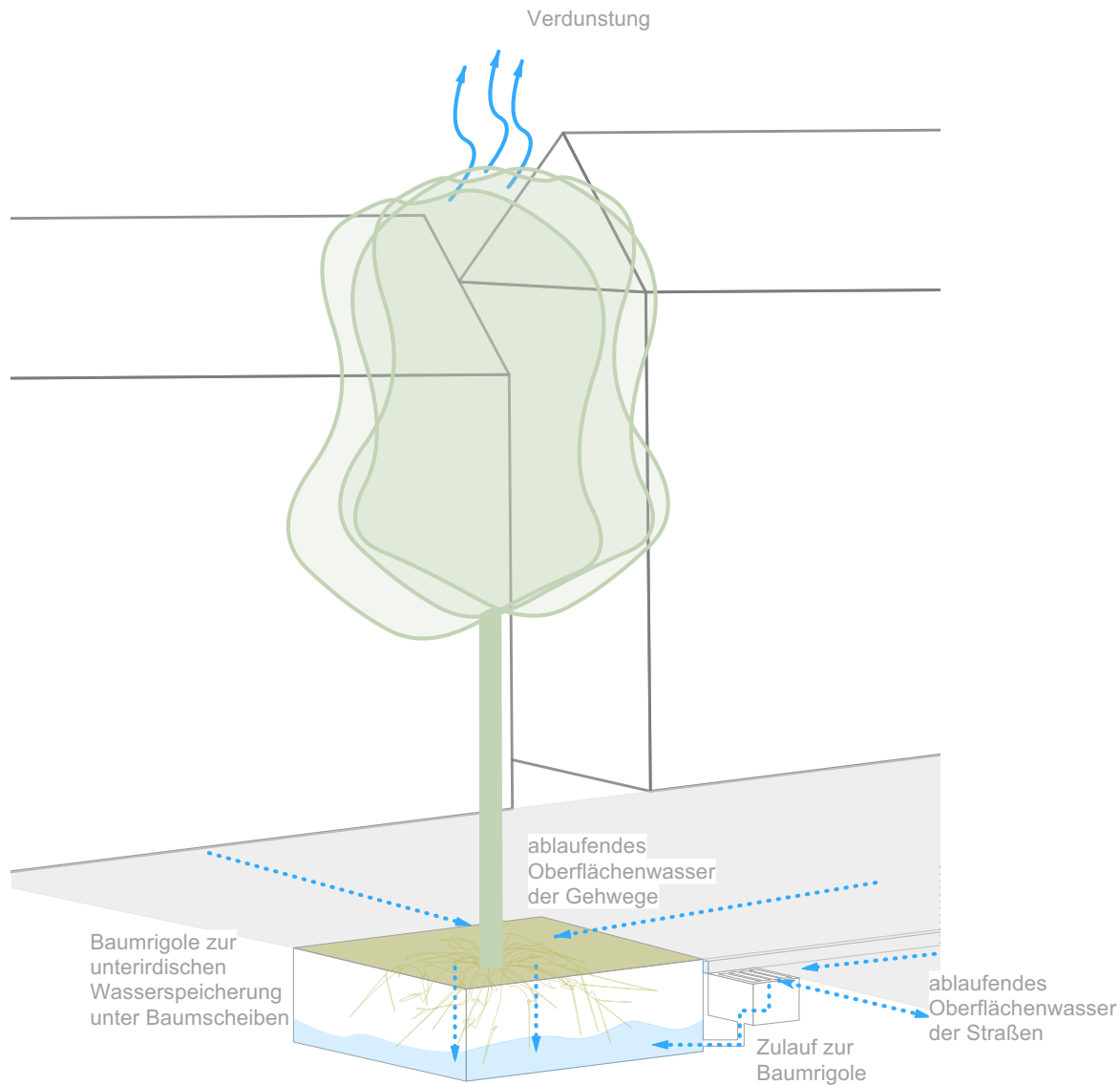


Abb. 130: Prinzip Baumrigole bei Baumpflanzungen

Zukünftig anfallendes Regenwasser soll in Grünflächen geleitet werden und versickern, oder auch im Bereich von Straßenräumen in Pflanzflächen und Baumrigolen geleitet werden. Hier wird das Wasser unterirdisch gespeichert und dient der Bewässerung der Bäume in regenarmen Monaten.

Erstrebenswert ist darüberhinaus eine weitere Versickerung von Niederschlagswasser im Straßenraum.

Je nach Standort unterschiedlich beplante Baumscheiben erhöhen die Begrünung und tragen zusammen mit den Bäumen maßgeblich zur Steigerung der Biodiversität bei.

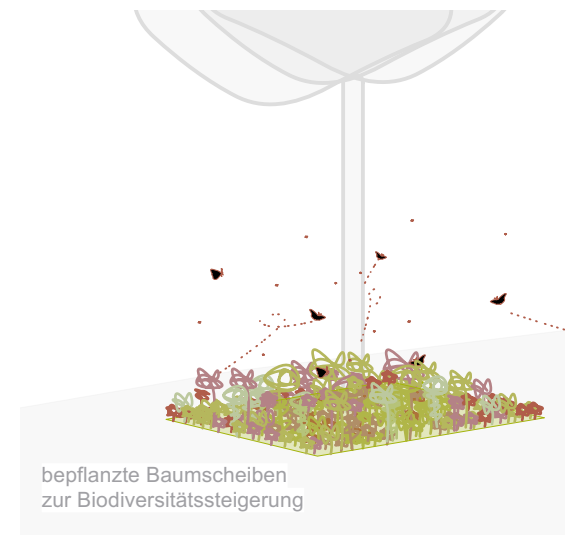


Abb. 131: Prinzip Baumunterpflanzung

ZIELE BEPFLANZUNG



Abb. 132: Referenzbild Pflanzfläche unter Bäumen

Pflanzflächen sollen zukünftig die Straßenräume prägen und auch im Bereich des Kirchenumfelds/ Pfarrer-Heinstadt-Weges vorkommen.

Hier sollen Staudenmischungen und Bodendecker mit verschiedenen jahreszeitlichen Aspekten, Blüten und Blattstrukturen standortgerecht eingesetzt werden.



Abb. 133: Referenzbild extensive Staudenmischung



Abb. 134: Referenzbild extensive Staudenmischung

ÜBERSICHT BRUNNENSTANDORTE

Zukünftig soll der Tabakbrunnen auf dem Marktplatz als zentrales Wasserelement beibehalten werden. Zusätzlich entsteht auf dem Vorplatz des Kaiser-Wilhelm-Platzes der neue Walter-Lübcke-Brunnen. Im Bereich des Pfarrer-Heinstadt-Weges dient eine Wasserpumpe als Kinderspiel. Als Ergänzung der Brunnenstandorte werden zusätzliche kleinere Trinkbrunnen vorgeschlagen.



Abb. 135: Übersicht Brunnenstandorte



Abb. 136: Referenzbild Wasserpumpe



Abb. 137: Trinkbrunnen

ÜBERSICHT SITZMÖBEL



Zur Stärkung einer durchgängigen Identität der Innenstadt wird die Verwendung einer Bankfamilie vorgeschlagen, welche möglichst zurückhaltend und zeitlos erscheint, sowie an allen Orten zum Einsatz kommen soll. Eine weitere wichtige Eigenschaft ist die Bandbreite an verschiedenen Ausführungen. Es wurden verschiedene Modelle mit Sitzauflagen aus Holz ausgewählt.

Für den Marktplatz wird ergänzend zur Bankfamilie die Verwendung von langen Natursteinbänken vorgeschlagen.

Abb. 138: Verortung Sitzmöbel

STADTBANK VARIANTE 1:

- ⊕ Große Produktbandbreite
- ⊖ Kostenaufwand
- ⊕ Die Bank steht bereits auf dem Klostergelände
- ⊕ „Klassiker“ > Produkt dauerhaft erhältlich
- ⊕ Gestaltung: Hochwertig und zurückhaltend



Abb. 139: Sitzbank mit Armlehne, Holzauflage Lärche natur



Abb. 140: Foto Sitzbank Welterbe Lorsch

Bank Fa. Burri, Typ: Landi

Stahlrohrgestell pulverbeschichtet mit Holzauflage (Lärche natur, natwood)

- Länge 2,20 m
- Sitzbank mit und ohne Lehne, Armlehne, Stuhl, Rundbank, Tisch, Sonderformen
- lebenslange Ersatzteilverfügbarkeit
- Kosten Parkbank: 1568,39 EUR netto (Stand 12/22)

Die Burri-Bank ist bereits im Kontext des Klosters eingesetzt.

Die Stadtbank Variante 1 wird zur Verwendung in Lorsch empfohlen.



Abb. 141, 142: Rundbank, Sitzgruppe

STADTBANK VARIANTE 2:

- ⊖ Kleine Produktbandbreite
- ⊕ Kostenaufwand
- ⊕ Die Bank steht bereits auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz
- Erhältlichkeit - keine Angaben
- ⊖ Gestaltwirkung



Abb. 143: Sitzgruppe



Abb. 144: Sitzgruppe

Bank Fa. Freiraumausstattung, Typ: Eifel

Stahlgestell pulverbeschichtet mit Holzauflage
(Hartholz unbehandelt)

- Länge 2,00 m
- Varianten mit Lehne, Armlehne, Stuhl und Tisch
- Kosten Parkbank: 501,- EUR netto
- Kosten Parkbank mit Armlehne: 605,- EUR
(Stand 12/22)

Das Modell Eifel ist bereits im Bereich des Kaiser-Wilhelm-Platzes eingesetzt.



Abb. 145: Sitzbank mit Armlehne

STADTBANK VARIANTE 3:

- ⊕ Große Produktbandbreite
- ⊕ Kostenaufwand
- Erhältlichkeit - keine Angaben
- ⊕ Gestaltungswirkung

○ Neuer Banktyp - noch nicht vor Ort erprobt



Abb. 146: Parkbank mit durchlaufender Lehne



Abb. 147: Sitzbank



Abb. 148: Sitzauflage mit Lehne



Abb. 149: Stuhl

Bank Fa. Miramondo, Typ: Hop Hop

Stahlgestell pulverbeschichtet mit Holzauflage
(Lärche natur, Thermoesche)

- Länge 2,00 m
- Varianten mit und ohne Lehne, Armlehne, Stuhl, Sitzauflage, Sonderformen

- Kosten Sitzauflage: 410,- EUR
- Kosten Stuhl: 491,- EUR
- Kosten Parkbank (mit durchlaufender Lehne): 698,- EUR netto (Stand 12/22)

Die Verwendung der Stadtbank Variante 3 wird als Alternative zur Variante 1 empfohlen.

FAHRRADINFRASTRUKTUR



Abb. 150: Stellplätze für Lastenräder



Abb. 151: Bike- Sharing am Marktplatz

Fahrradbügel, Fa. Michow, Typ Erfurt

Stahl pulverbeschichtet anthrazit

- Kosten Fahrradbügel ohne Fundamente und Einbau 170,- Eur netto

Abstell- und Aufladeanlage E- Bike

Fa. Ziegler, Velo- Connector

zum Laden von E- Bike Akkus,
Abschließbare Fächer für Helme und
Ausstattung



Abb. 152, 153: Fahrradbügel, Fa. Michow, Stahl anthrazit



Abb. 154: Bike-Repair-Säule



Abb. 155: Abstell- und Aufladeanlage E-Bike:
Velo-Connector, Fa. Ziegler

AUSSTATTUNGSELEMENTE



Abb. 156: Pflanzkübel aus Fiberglas anthrazit (entsprechend Vorschlag EGL)



Abb. 157: Abfallbehälter `Urbanis`, Fa. Westeifel-Werke



Abb. 158: Abfallbehälter `Versio corpus`, Fa. Westeifel-Werke



Abb. 159: Absperrpoller, Fa. Prünfte

Abfallbehälter `Urbanis`, Fa. Westeifel-Werke
mit Ascher, Höhe 71 cm, Durchmesser 44 cm,
Inhalt: 50 L
Stahl, verzinkt, pulverbeschichtet DB 703,
Kosten 741,- Eur netto (ohne Einbau)

**Abfallbehälter `Versio corpus`,
Fa. Westeifel-Werke**
mit Ascher, Höhe 95 cm, Breite 37 cm
Inhalt: 50 L
Stahl, verzinkt, pulverbeschichtet DB 703,
Kosten 1174,- Eur netto (ohne Einbau)

Absperrpoller `Konsul 90`, Fa. Prünfte
Stahlrundrohr Durchmesser 90mm,
Höhe 900 mm
pulverbeschichtet DB 703, mit Bodenhülse
herausnehmbar

ÜBERSICHT LEUCHTENSTANDORTE

Für die funktionale Beleuchtung in der Innenstadt wird die Verwendung eines zurückhaltenden und einheitlichen Leuchtentyps vorgeschlagen.

Dieser sollte als Mastleuchte, sowie mit Wandausleger zur Befestigung an Fassaden funktionieren.

Als besonderes Element auf dem Marktplatz kann die lichttechnische Inszenierung des Tabakbrunnen für eine besondere Abendstimmung sorgen.



Abb. 160: Übersicht Leuchtenstandorte

⊕ Mastleuchte +
alternativ Wandhalterung

⊖ Höherer Kostenaufwand

⊕ Leuchtentyp schon vorhanden

⊕ Gestaltung/ „individuelle“
Leuchte

Mastleuchte Louis Poulsen, Modell Toldbod

Material/ Farbe: Stahl und Aluminiumdruckguss,
schwarz pulverbeschichtet

- Lichtfarbe: mattweiß

- Leuchtmittel: LED symmetrisch nach unten
strahlend

- Höhe: 3,00 Meter

- elektronisch dimmbar

- Wandausleger möglich

Kosten Leuchte inkl. Mast: 2141,- Eur netto.

Kosten Leuchte mit Wandausleger: 1300,- Eur
netto.

Die Mastleuchte ist bereits im Kontext des
Museumszentrum eingesetzt.



Abb. 161: Mastleuchte am Museums-
zentrum



Abb. 162: Referenzbild Wandleuchte

BELEUCHTUNG VAR. 2

⊕ Mastleuchte +
alternativ Wandhalterung

⊕ ähnlicher Leuchtentyp schon vorhanden

⊖ Durchschnittlicher Kosten-
aufwand

⊕ Gestaltung

Mastleuchte Fa. Trilux Modell Lumantix L

Material/ Farbe: Aluminium-Druckguss; anthrazit

- Lichtfarbe: warmweiß

- Leuchtmittel: LED symmetrisch und
asymmetrisch strahlend

- Höhe: 3,0 - 5,0m

- manuell schaltbar und dimmbar

- Wandausleger möglich

Kosten Leuchte inkl. Mast: 1.534,- EUR netto

Eine im Erscheinungsbild ähnliche Leuchte ist
bereits im Kirchengrund - Stadthaus eingesetzt.



Abb 163: Referenz Hersteller (andere Farbigkeit)



Abb. 164: Referenzbild Mastleuchte

BELEUCHTUNG VAR. 3



Mastleuchte +
alternativ Wandhalterung



Durchschnittlicher Kosten-
aufwand



Leuchtentyp neu



Gestaltwirkung/ sehr zurückhaltender
Leuchtentyp

Mastleuchte Fa. Trilux Modell Lumantix Z

Material/ Farbe: Aluminium-Druckguss; anthrazit

- Lichtfarbe: warmweiß

- Leuchtmittel: LED symmetrisch und
asymmetrisch strahlend

- Höhe: 3,0 -5,0m

- manuell schaltbar und dimmbar

- Wandausleger möglich

Kosten Leuchte inkl. Mast: 1.405,- Eur netto

**Die Beleuchtung Var. 3 wird zur Verwendung in
Lorsch empfohlen.**



Abb. 165: Referenz Hersteller



Abb. 166: Referenzbild Mastleuchte

ÜBERGREIFENDE BESCHILDERUNG

Um ein einheitliches Erscheinungsbild hinsichtlich der Ausstattung zu erzeugen, sollte die bereits im Kontext des Klosters und des Lorbacher Hauses vorzufindende Beschilderung für Hinweistafeln, Stadtpläne u.Ä. in der Innenstadt fortgesetzt werden.

Hier sollten Stelen aus pulverbeschichtetem Stahl in der Farbe Anthrazit zum Einsatz kommen.



Abb. 167: Hinweistafeln am Lorbacher Haus



Abb. 168: Wandtafel



Abb. 169-171: Hinweistafeln im Kontext des Welterbes



KINDERSPIEL



Abb. 172: Übersicht mögliche Spielpunkte

Für einzelne kleine Spielpunkte werden in der Innenstadt verschiedene Bereiche vorgeschlagen:

- westlich und südlich des Rathauses
- im Bereich zwischen Kindergarten, Lorbacher Haus und Museumszentrum
- im Bereich der Wiesenflächen zwischen Kindergarten und Stadthaus.

Die Spielelemente sind grundsätzlich für kleinere Kinder gedacht. Es werden verschiedene, kleine Spielelemente vorgeschlagen, diese können auch in Platzsituationen integriert werden.



Abb. 173: Wackelwildschwein, Fa. Richter Spielgeräte



Abb. 177: Wippchen, Fa. Richter Spielgeräte



Abb. 174: Balanceklötze, Fa. Richter Spielgeräte



Abb. 175: Sternkarussell, Fa. Sauerland Spielgeräte



Abb. 176: kleiner Drehteller, Fa. Richter

MASTERPLANUNG

Der übergeordnete Masterplan zeigt die formulierten Ziele und Leitbilder anhand eines Planungsvorschlags für die Lorsche Innenstadt.



Baumkarree

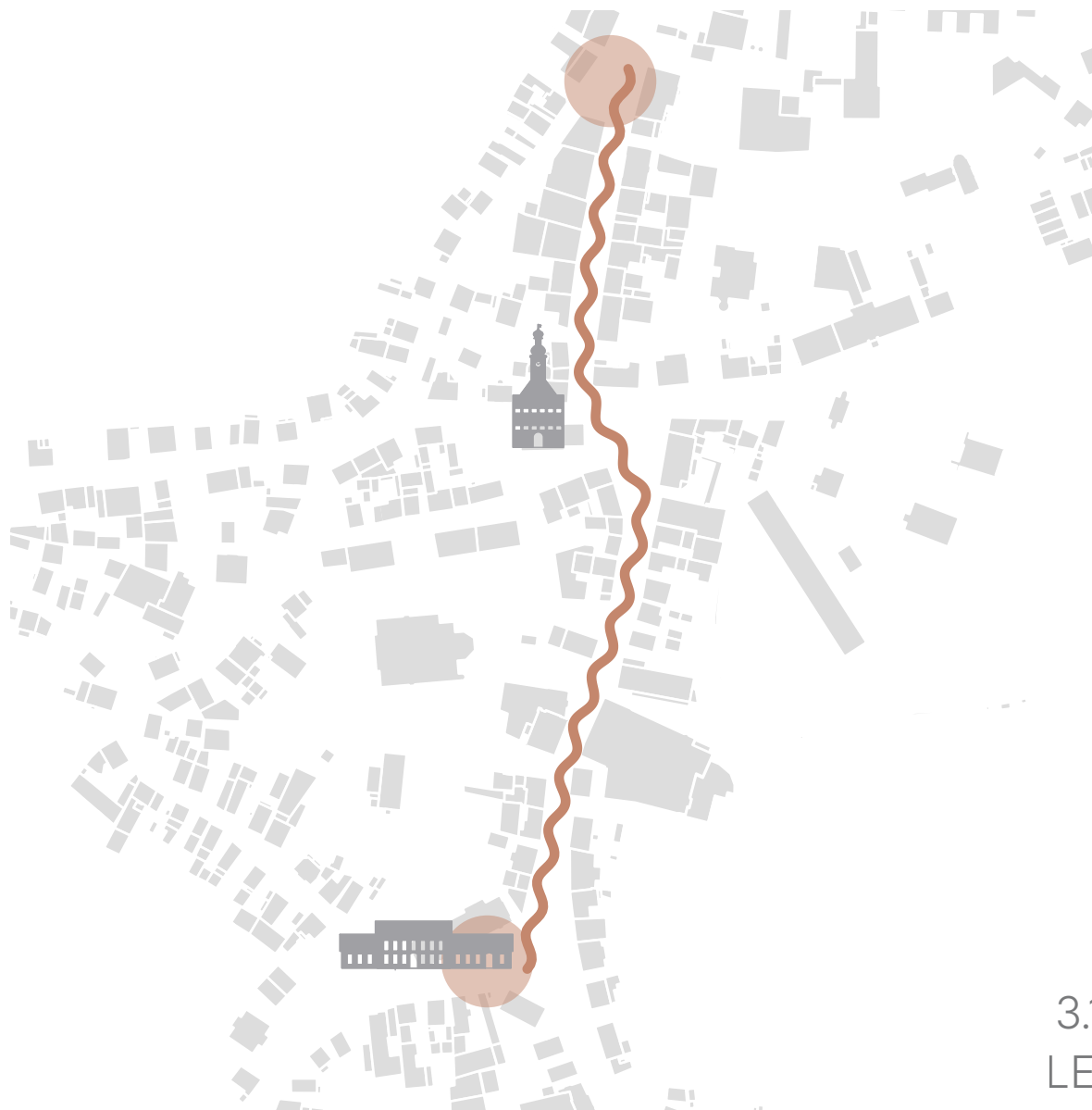
Marktplatz als Stadtbühne

Umfeld St. Nazarius mit neuem Übergang zum Stadtraum

Lebendiger Straßenraum mit neuer Zonierung

Pfarrer-Heinstadt-Weg mit Verknüpfung zum Kindergarten

Kaiser-Wilhelm-Platz als Auftakt zur Innenstadt



3.1_ RÄUMLICHE VERTIEFUNG LEBENDIGER STRASSENRAUM



LEBENDIGE STRASSENÄUßERUNG

Der neue Stadtbelag aus Kleinsteinpflaster beginnt auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz und führt über die Römerstraße, den Marktplatz, die südliche Bahnhofstraße, bis zum „Platz am Kerschdl-Boam“. Es wechseln sich Platzsituationen mit durchgängigem Kleinsteinpflaster und zonierten Straßenräumen ab. Es werden Baumstandorte ergänzt und das Parken einseitig angeboten.

Abb. 178: Masterplan

ZONIERUNG STRASSENRAUM/ TRANSFORMATIONSMÖGLICHKEITEN

Der Straßenraum wird schwellenlos aus einem Belagskanon ausgebildet. Durch das zukünftige einseitige Parken entstehen mehr Flächen für Fußgänger. Gleichzeitig werden Parkflächen für Anwohner, Kurzparker, und mobilitätseingeschränkte Personen angeboten.

Zukünftig bieten die Parkflächen langfristige Transformationsmöglichkeiten. Sie können als Flächen für Gastronomie und Begrünung mit einfachen Mitteln umgewandelt werden.

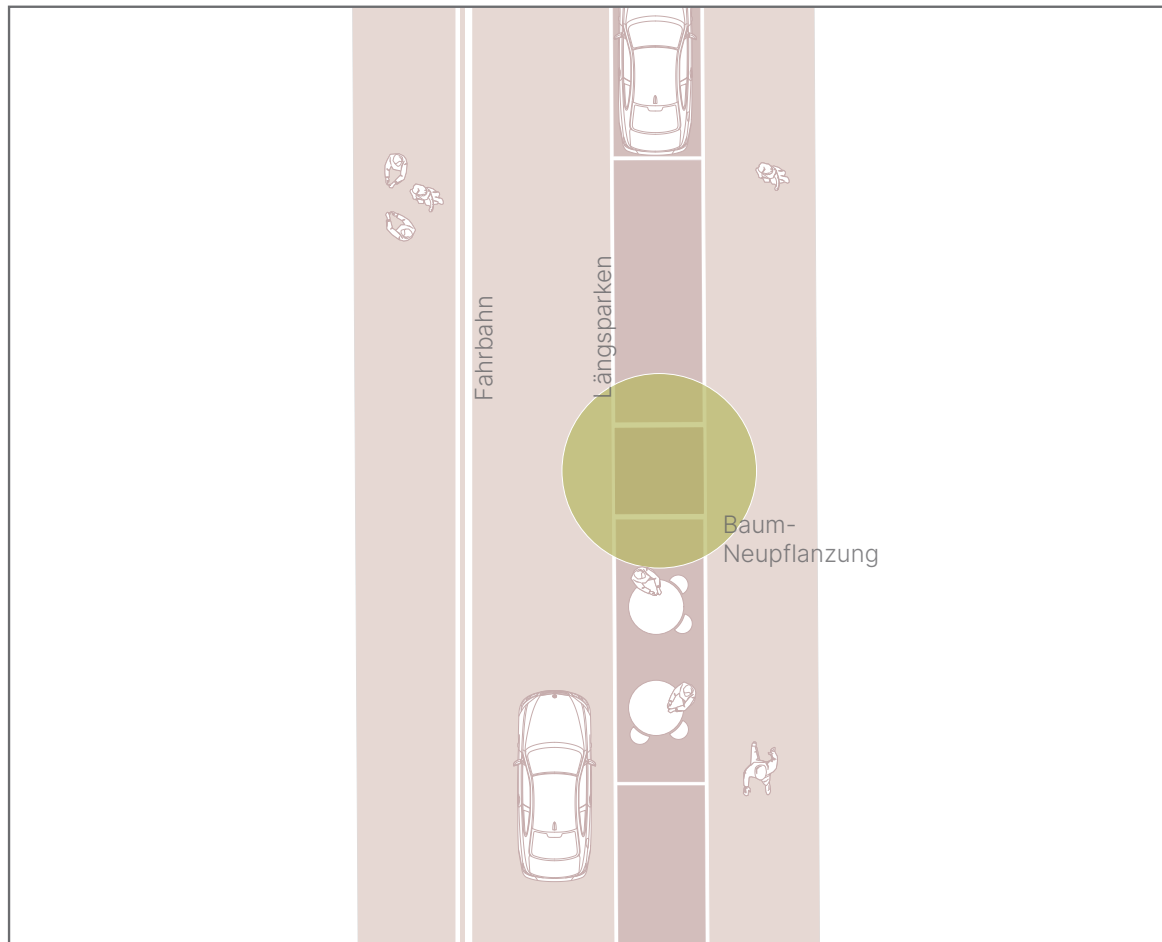


Abb. 179: Barrierefreier Belag mit einseitigem Parken

UMWANDLUNG PARKFLÄCHEN IN GASTRONOMIE/ BEGRÜNUNG



Abb. 180: Begrünung durch Pflanzbeete

Wenn sich langfristig das Mobilitätsverhalten ändert, können im Parkstreifen Pflanzbeete ergänzt, Bestuhlung oder Flächen für Parklets angeboten werden.

Grundsätzlich soll der Straßenraum als Fläche für Alle verstanden werden. Temporäre Sperrungen für Feste und lange Tafeln verändern den Blickwinkel und laden zur Aneignung ein.



Abb. 181: Temporäre Sperrung für den PKW- Verkehr - lange Tafel



Abb. 182: Beispiel Parklet Wien

LEBENDIGE STRASSENÄUME



Abb. 183: Römerstraße im Anschluss an den Marktplatz



Die Ausschnitte zeigen beispielhaft die Gestaltung des Straßenraumes in der Römerstraße und südlicher Bahnhofstraße. Im Anschluss an die Gebäude schließen Bewegungsräume für Fußgänger an. Hier gibt es auch Platz für Bänke oder partielle Außengastronomie. Mittig wird eine gut berollbare Fahrspur als schwellenlose Intarsie vorgesehen.

Abb. 184: Südliche Bahnhofstraße

ÜBERSICHT MATERIALITÄTEN STRASSENRÄUME



Abb. 185/186: Baumpflanzung mit standortgerechten Bäumen z.B. *Acer campestre* 'Elsrijk', *Fraxinus ornus*



Abb. 187: Pflanzflächen: Staudenansaat, Bodendecker > Blühaspekte, Förderung der Biodiversität

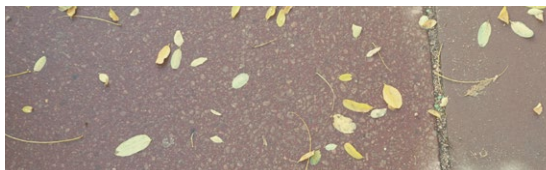


Abb. 188: Stadtbelag aus Kleinsteinpflaster und eingefärbtem Asphalt, Sitzbank mit Holzauflage

SCHNITTE STRASSEN RÄUME



Abb. 189: Prinzipschnitt Römerstraße



Abb. 190: Prinzipschnitt südliche Bahnhofstraße

KAISER-WILHELM-PLATZ VAR. 1 BAUMHAIN

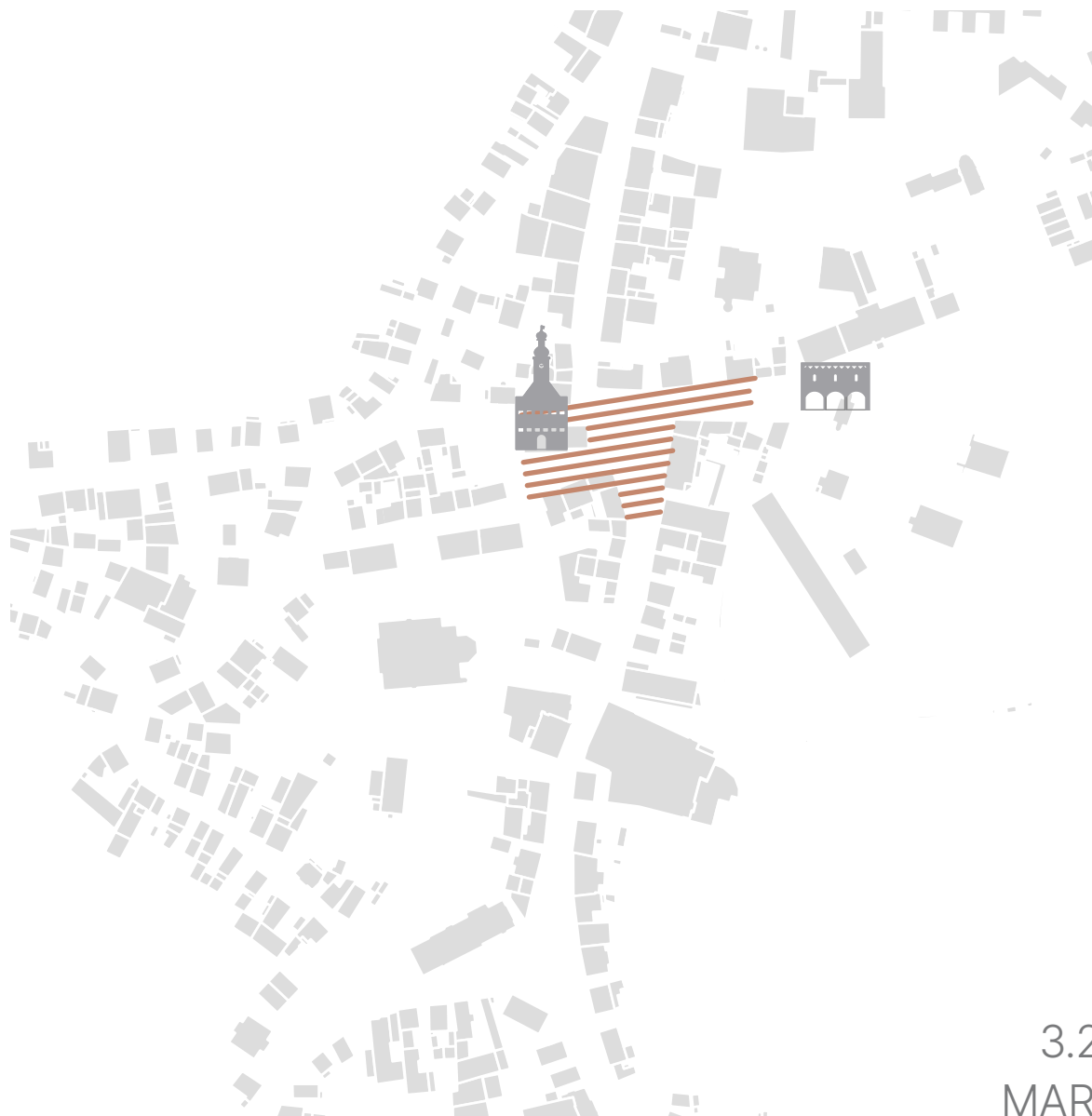


Abb. 191: Lageplan

KAISER-WILHELM-PLATZ VAR. 2 PFLANZINSELN



Abb. 192: Lageplan



3.2_ RÄUMLICHE VERTIEFUNG: MARKTPLATZ ALS STADTBÜHNE

PLANUNGSVORSCHLAG „MARKTPLATZ ALS STADTBÜHNE“



Der Planungsvorschlag für den Marktplatz sieht einen durchgängigen und schwellenlosen Belag aus Kleinsteinpflaster im direkten Anschluss an das Klosterareal vor. Die Fahrbahn ist nur durch eine Pflasterzeile oder eine Pflasterrinne ablesbar. Filigrane Metallpoller gewähren eine gute Durchlässigkeit für Fußgänger und Radfahrer. Der Tabakbrunnen erhält eine neue Sitzumfassung aus Naturstein und damit neue Aufenthaltsflächen und eine stärkere Prägnanz im Stadtraum. Südlich des Rathauses wird die bestehende Mauer abgebrochen und der neue Stadtbelag schwellenlos ausgeführt.

Es werden vier neue Baumstandorte auf dem Platz bei Erhalt der Bestandsbäume vorgeschlagen. Südlich der Apotheke entsteht ein neuer Aufenthaltsbereich unter Bäumen. Lange Natursteinbänke erzeugen Ruhe und bieten konsumfreie Sitzmöglichkeiten.

SKIZZE MARKTPLATZ MIT TABAKBRUNNEN



Abb. 193: Blick auf den Tabakbrunnen mit neuer Einfassung, im Hintergrund Natursteinbänke unter Bäumen



Abb. 194: Blick südlich vom Alten Rathaus zum Tabakbrunnen



Abb. 195: Blick von der Römerstraße auf den Marktplatz



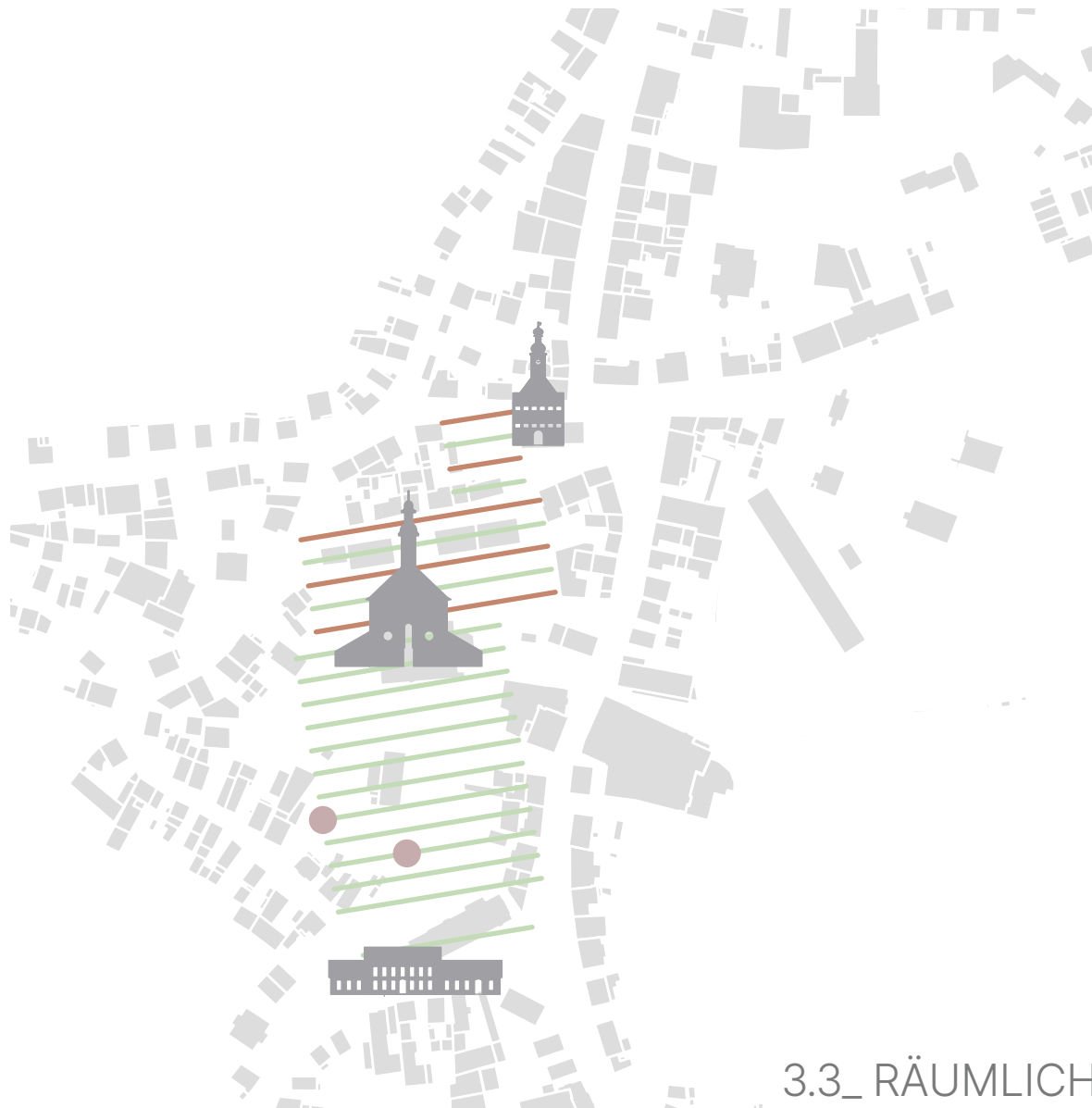
Abb. 196: Referenzbild lange Natursteinbänke



Abb. 197: Baumpflanzungen mit filigraner Krone, z.B. Robinia `Casque Rouge`



Abb. 198: Natursteinpflaster im wilden Verband



3.3_ RÄUMLICHE VERTIEFUNG: GRÜNFUGE

BAUMKARREE AM RATHAUS

Für den aktuellen Parkplatz hinter dem Rathaus wird die Pflanzung eines Baumkarrees auf wassergebundener Wegedecke vorgeschlagen. Es entstehen Aufenthaltsbereiche unter dem Baumhain, ergänzt mit einem kleinen Trinkbrunnen. Die Fläche kann auch für Boule genutzt werden. Die Integration von Bestandsbäumen sollte geprüft werden.



Abb. 199: Lageplan



Abb. 200: Wassergebundene Decke



Abb. 201: Sitzbank mit Lehne



Abb. 202: Atmosphäre Baumkarree

PLANUNGSVORSCHLAG „RUHIGES KIRCHENUMFELD“

Das Kirchenumfeld St. Nazarius erhält eine neue Anbindung über eine Treppen-Rampen -Anlage an den Stadtraum. Die bestehende historische Kirchenmauer soll dabei erhalten werden. Der Stadtbelag aus Kleinsteinpflaster wird auf dem Kirchengrundstück fortgeführt. Mit der Neugestaltung wird eine neue Adressbildung der Kirche im Stadtraum angestrebt, sowie Synergien mit dem Haus der Vereine gebildet. Durch die tieferliegende Topographie bleibt das Kirchenumfeld als geschützter ruhiger Bereich erhalten. Durch den Abbruch von Garagen und WC-Häuschen entsteht ein neuer Bereich für Veranstaltungen und Rückzug zwischen Kirche und Pfarrhaus. Dieser soll durch Pflanzinseln und Integration von Solitärbäumen stark begrünt werden. Die historischen Grabsteine sollen sensibel in die Neugestaltung integriert werden. Der Bereich des alten Friedhofs wird als Wiesenfläche mit Pflanzinseln ausgebildet. Alle Zugänge werden schwellenlos ausgebildet.

Abb. 203: Lageplan

SKIZZE MIT BLICK ZUR KIRCHE ST. NAZARIUS



Abb. 204: Blick vom Haus der Vereine zur Eingangssituation St. Nazarius



Abb. 205: Pflanzflächen mit verschiedenen Stauden- und Blattstrukturen unter Solitärbäumen



Abb. 206: Blick in Richtung Treppe



Abb. 207: Pflanzflächen und Trinkbrunnen



Abb. 208: Fassade St.Nazarius



Abb. 209: Wiesen- und Pflanzflächen mit Solitäräbäumen



Abb. 210: Stufen Naturstein

LAGEPLAN PFARRER-HEINSTADT-WEG



Abb. 211: Lageplan

MATERIALIEN GRÜNVERBINDUNG



Abb. 212/ 213: Wiesenmischungen mit Integration von extensiven Stauden und Gräserfeldern

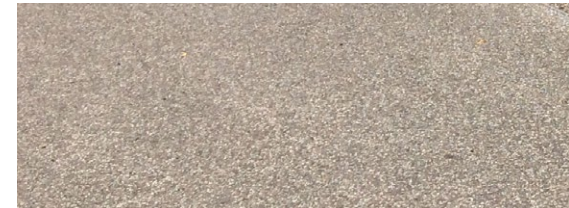
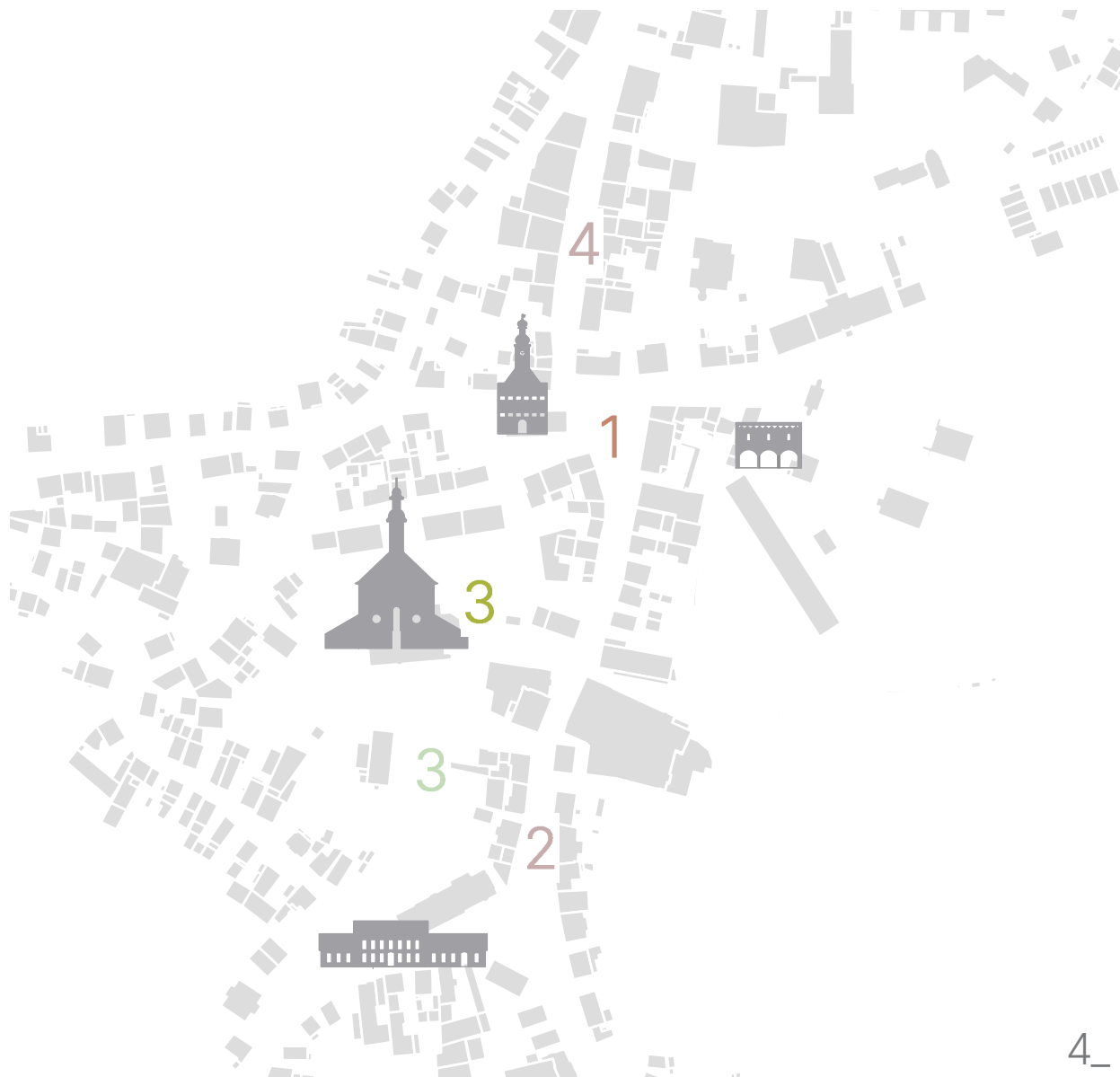


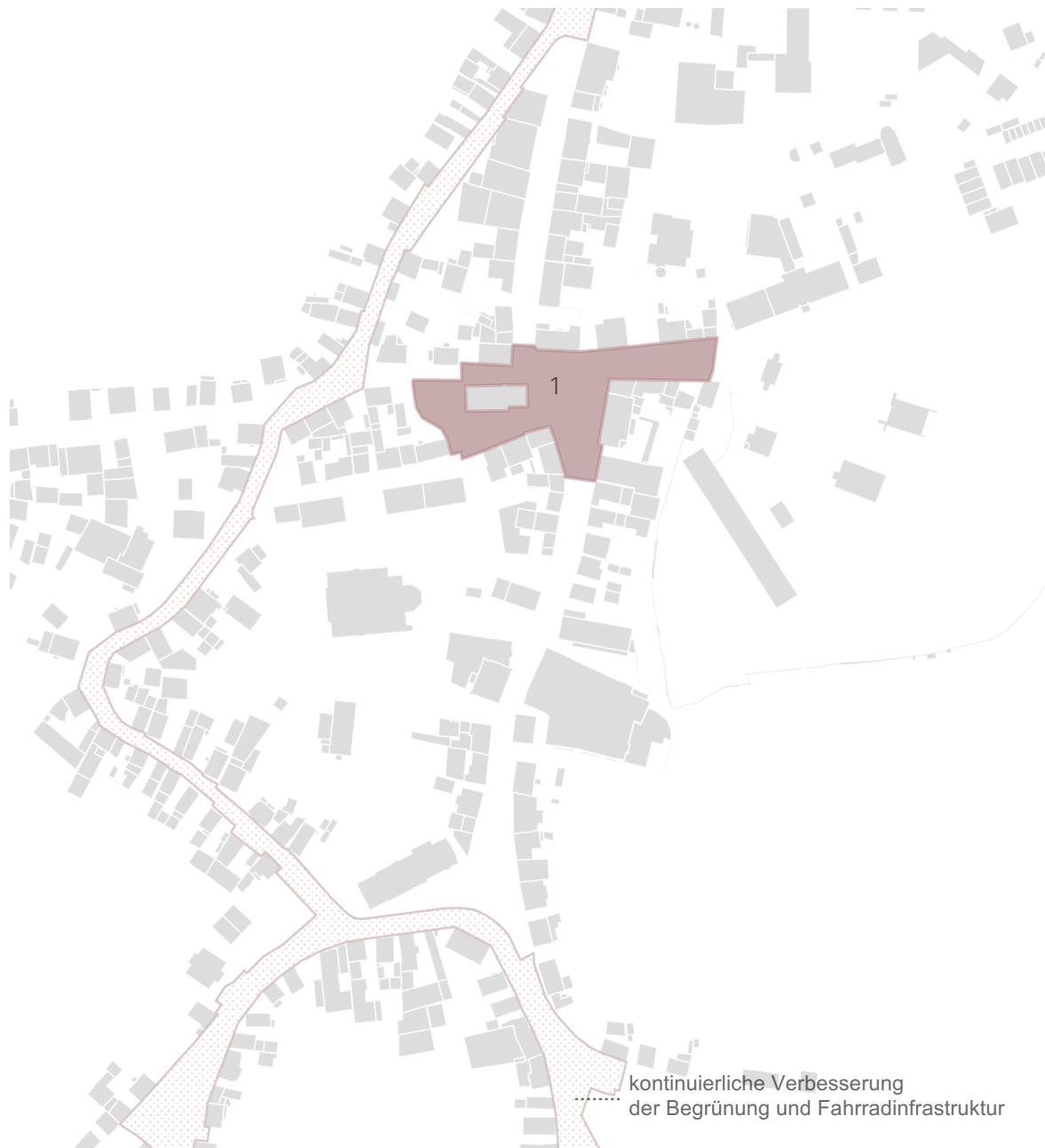
Abb. 214: Fuß- und Radweg als abgestreuter Asphalt, warmer Farbton



Abb. 215/216: Kinderspiel aus natürlichen Materialien



4_ UMSETZUNGSSCHRITTE

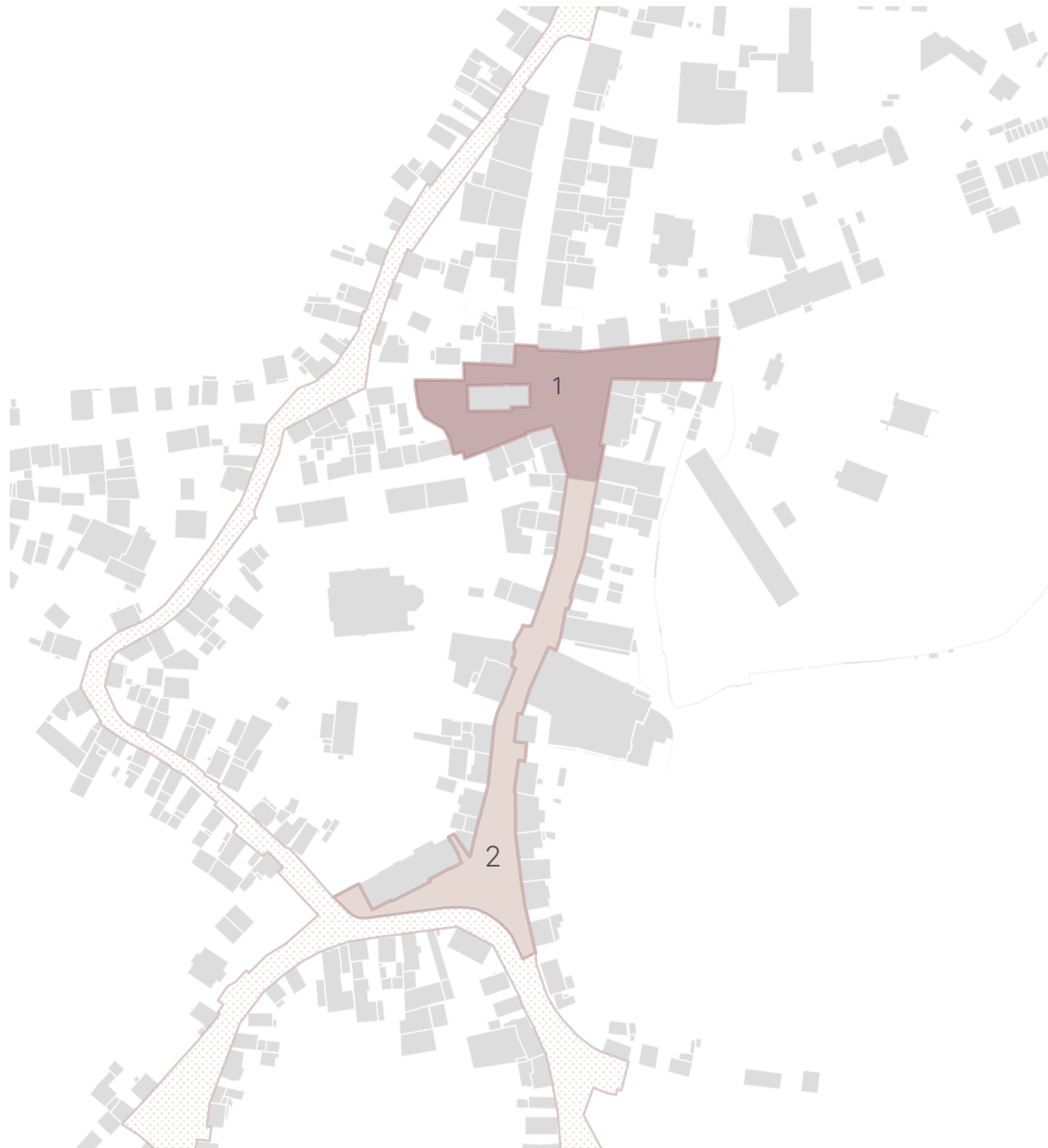


1. BAUABSCHNITT

Bei der folgenden Einteilung der Bauabschnitte handelt es sich um einen Vorschlag aus aktueller Sicht.

Reihenfolge und Zuschnitt können auch abweichend geändert und aufgeteilt werden.

Der 1. Bauabschnitt umfasst den Markt- und Benediktinerplatz, den Bereich südlich und westlich des Alten Rathauses.

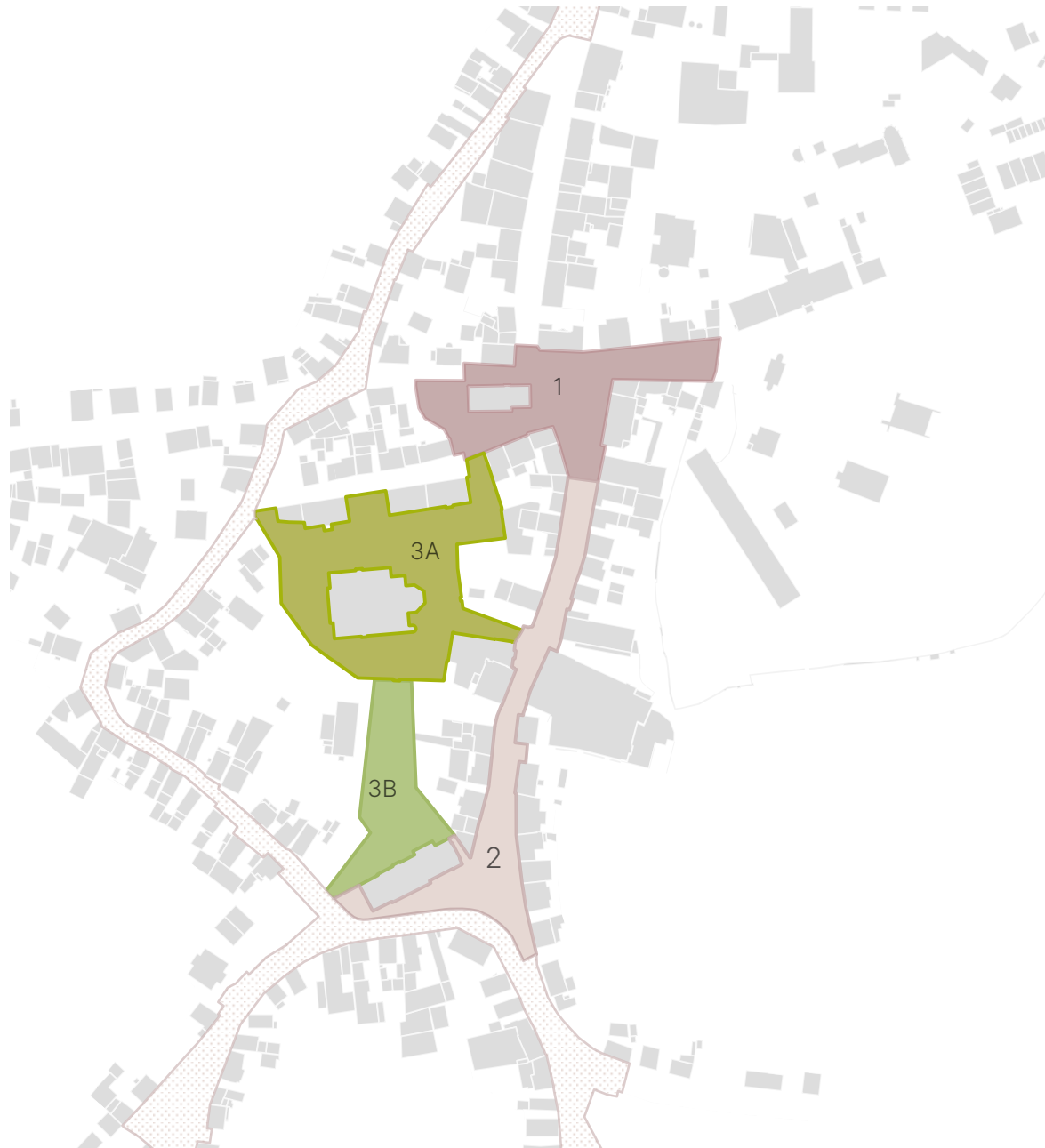


2. BAUABSCHNITT

Der 2. Bauabschnitt umfasst die Römerstraße bis zum Kaiser-Wilhelm-Platz.

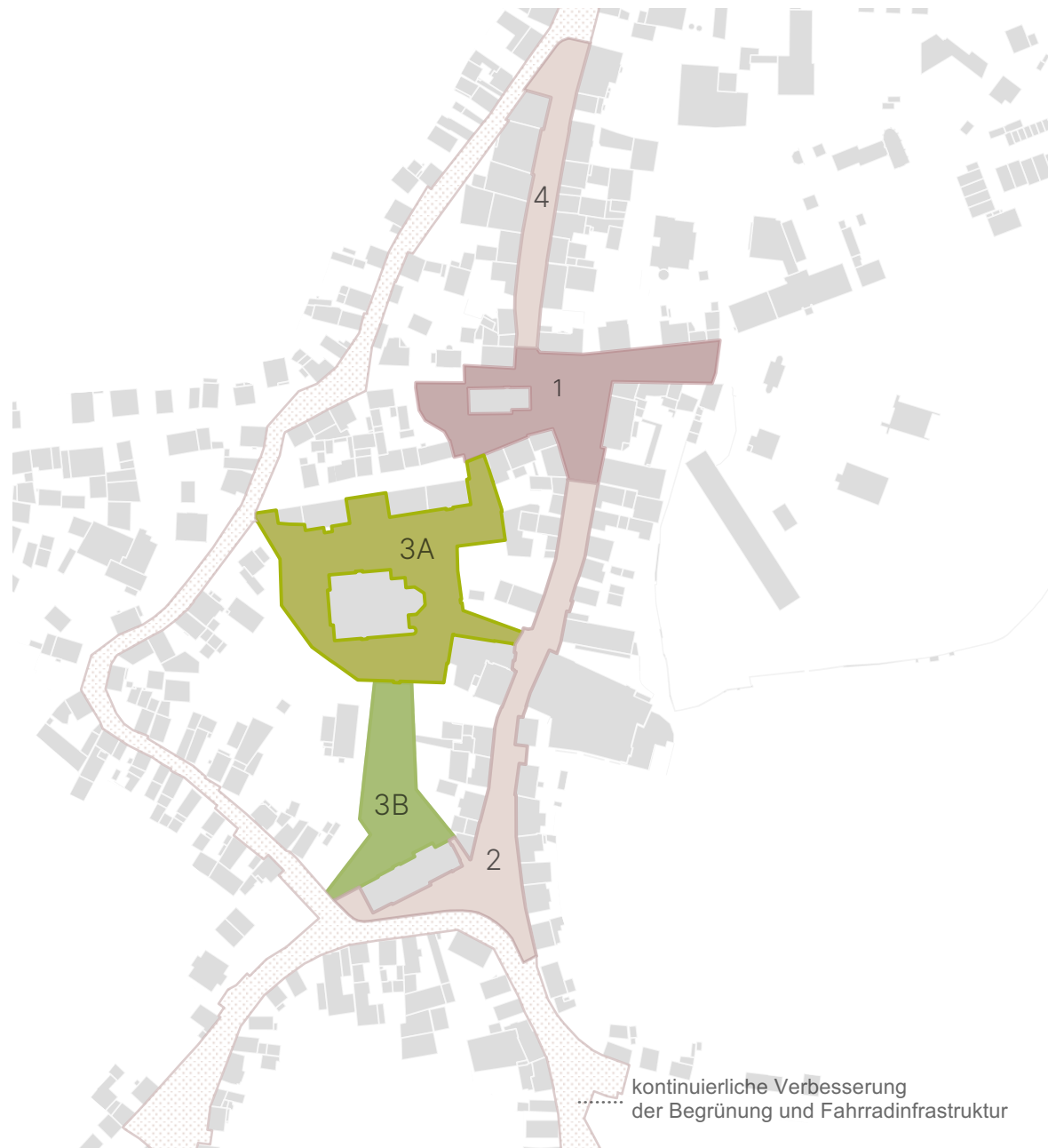
3. BAUABSCHNITT

Der 3. Bauabschnitt umfasst das Kirchenumfeld St. Nazarius und den Bereich des Pfarrers-Heinstadt-Weg bis zum Stadthaus.



BAUABSCHNITTE GESAMT

Der 4. Bauabschnitt beschreibt die südliche Bahnhofstraße vom Platz am „Platz am Kerschdl Boam“ bis zum Marktplatz.



MASTERPLANUNG INNENSTADT



Internet (Zugriff 11/2022- 02/2023)

<https://kloster-lorsch.de/klosterlorsch/welterbe-areal-kloster-lorsch/unesco-kernzone-ii-kloster-lorsch>

<https://www.nibelungenland.net/Media/Attraktionen/Tabakbrunnen>

Bücher:

Heimat- und Kulturverein Lorsch e.V. (Hrsg.) (2014): Lorsch und sein Kloster 764- 2014. Verlag Laurissa, Lorsch

Diehl, Reinhard (1998): Lorsch im 20. Jahrhundert. Menschen Begegnungen Veränderungen 1900-1998. Verlag

Laurissa, Lorsch

Planungsunterlagen:

Rittmannsperger Architekten (2020): ISEK Stadtzentrum Lorsch

Planungsgruppe Nord (2014): Parkraumkonzept

Hochschule Darmstadt (2018): Radverkehrskonzeption für die Stadt Lorsch

Stadt Lorsch: Gestalthandbuch Innenstadt

Bebauungsplan Innenstadt 52

IKS Mobilitätsplanung (2021): Verkehrskonzept Lorsch

IKS Mobilitätsplanung (2023): Vertiefungsstudie ruhender Verkehr im Stadtzentrum Lorsch (Entwurfsstand 02/2023)

Topotek 1 (2012): Masterplan Weltkulturerbe Kloster Lorsch

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- Abb. 1: Lageplan Projektumgriff Rittmannsperger Architekten
Abb. 2/3: Fotos Burmester
Abb. 4: Luftbild Google
Abb. 5-7: Eigene Darstellungen
Abb. 8: Heimat- und Kulturverein Lorsch, S. 32
Abb. 9: Heimat- und Kulturverein Lorsch, S. 119
Abb. 10: Foto Ausstellung Museumszentrum
Abb. 11: Heimat- und Kulturverein Lorsch, S. 145
Abb. 12: Heimat- und Kulturverein Lorsch, S. 112
Abb. 13: Heimat- und Kulturverein, S. 37
Abb. 14: Fotoarchiv Stadt Lorsch
Abb. 15: Fotoarchiv Stadt Lorsch
Abb. 16: Fotoarchiv Stadt Lorsch
Abb. 17: Heimat- und Kulturverein, S. 209
Abb. 18: Fotoarchiv Stadt Lorsch
Abb. 19: Fotoarchiv Stadt Lorsch
Abb. 20: Diehl, S. 96
Abb. 21: Diehl, S. 38
Abb. 22: Diehl
Abb. 23: Diehl, S. 20
Abb. 24: Diehl, S.111
Abb. 25: Diehl, S. 272
Abb. 26: Diehl, S. 152
Abb. 27: <https://www.google.com/search?q=schema+tabak-pflanze>
Abb. 28/29: Foto Burmester
Abb. 30: https://lorsch.de/de-wAssets/docs/flyer/Tabakprojekt_DinLang_WEB_JAN2022.pdf
Abb. 31: Heimat- und Kulturverein Lorsch, S. 19
Abb. 32: Foto Burmester, Ausstellung Museumszentrum
Abb. 33: Heimat- und Kulturverein Lorsch, S. 138
Abb. 34: Heimat- und Kulturverein Lorsch, S. 175
Abb. 35: Heimat- und Kulturverein Lorsch, S. 15
Abb. 36-38: Fotos Burmester
Abb. 39: Eigene Darstellung, auf Basis Abbildung 41 `Denkmal-schutz im Untersuchungsgebiet`, Rittmannsperger Architekten, S.71
Abb. 40: nach google maps
Abb. 41: Eigene Darstellung
Abb. 42: Eigene Darstellung nach Karte 2 Vergnügungsstättenkonzept S. 24
Abb. 43- 45: Fotos Burmester
Abb. 46: Eigene Darstellung
Abb. 47/48: Fotos Burmester
Abb. 49: EGL Standflächen Märkte
Abb. 50: Foto Rittmannsperger Architekten
Abb. 51: Foto Burmester
Abb. 52/53: Eigene Darstellung
Abb. 54: Eigene Darstellung nach HDA, Radverkehrskonzeption, S.8
Abb. 55: Eigene Darstellung nach HDA, Radverkehrskonzeption, S.14
Abb. 56: Eigene Darstellung nach Angaben Teilnehmer Stadtspaziergang 04/2022
Abb. 57: Angabe Bestand Stellplätze, n.A. Ordnungsamt Lorsch, 06/2022
Abb. 58- 73: Fotos Burmester
Abb. 74: Eigene Darstellung
Abb. 75- 78: Fotos Burmester
Abb. 80- 88 Fotos Burmester
Abb. 89- 95: Eigene Darstellungen
Abb. 96: Foto Burmester
Abb. 97/98: Eigene Darstellung
Abb. 99: <https://www.google.com/search?q=marktplatz+sch%C3%B6nebeck>
Abb. 100: Mann Landschaftsarchitektur, Marktplatz Herford
Abb. 101-104: Eigene Darstellung
Abb. 105/ 106: Fotos Burmester
Abb. 107: landezine.com
Abb. 108- 111: Eigene Darstellung
Abb. 114- 116: Fotos Burmester
Abb. 125- 129: Referenzen Baumschule Bruns, Baumschule Lorenz von Ehren
Abb. 132- 134: Foto Burmester
Abb. 136: Referenz Richter Spielgeräte
Abb. 137: Referenz Trinkbrunnen Zürich
Abb. 139- 142: Referenzen Fa. Burri
Abb. 143- 145: Referenzen Fa. Freiraumausstattung
Abb. 146- 149: Referenzen Fa. Miramondo
Abb. 150/ 151: Referenzen Fa. Next Bike
Abb. 152/ 153: Referenzen Fa. Michow
Abb. 154: <https://www.resorti.de/fahrrad-servicestation-bikelet>
Abb. 155: Referenz Fa. Ziegler
Abb. 157/ 158: Fa. Westeifel-Werke
Abb. 159: Fa. Prünfte
Abb. 161: Foto Burmester
Abb. 162: Referenz Poulsen
Abb. 163- 166: Referenz Trilux
Abb. 167-171: Fotos Burmester
Abb. 173- 177: Richter Spielgeräte
Abb. 175: Sauerland Spielgeräte
Abb. 181: <https://www.wv-kurier.de/artikel/68772--weisse-tafel--in-meudt--premiere-gelungen--fortsetzung-nicht-ausgeschlossen>
Abb. 182: <https://goodnight.at/magazin/freizeit/1852-die-cools-ten-graetzloasen-in-wien>
Abb. 196: Mann Landschaftsarchitektur, Neuer Markt Herford
Abb. 202: Foto Burmester
Abb. 209: Mann Landschaftsarchitektur, Friedhof Fulda
Abb. 212- 214: Fotos Burmester
Abb. 215: <https://landezine.com/drapers-field-by-kl/>
Abb. 216: Foto Burmester



Bau- und Umweltamt
Kaiser- Wilhelm Platz 1
64653 Lorsch

lichtlandschaften
landschaftsarchitektur + städtebau

Ostparkstraße 11
60314 Frankfurt am Main